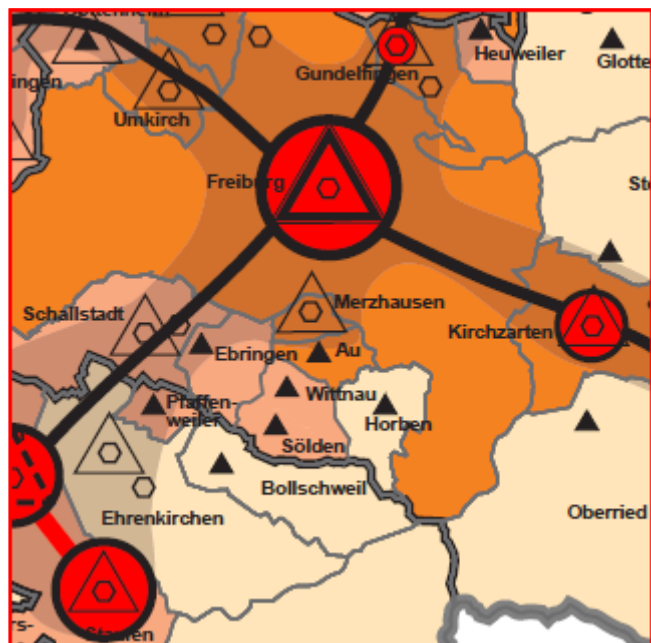


Gemeinde Merzhausen

Studie zur zentralörtlichen Funktion



Gemeinde Merzhausen

Studie zur zentralörtlichen Funktion

Verfasser:

LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH
Fritz-Elsas-Straße 31
70174 Stuttgart

Projektbearbeitung:

Bertram Roth
Dr. Susanne Häsler

04.07.2012

Inhaltsverzeichnis

1	ZIELSETZUNG UND AUFTRAG	5
2	METHODIK DER UNTERSUCHUNG	5
3	DAS KONZEPT DER ZENTRALEN ORTE.....	8
4	REGIONAL- UND LANDESPLANUNG	10
5	EINWOHNERZAHL UND AUSSTATTUNG	14
5.1	EINWOHNERZAHL	14
5.2	AUSSTATTUNGSKRITERIEN.....	15
5.3	DIE AUSSTATTUNG VON MERZHAUSEN	16
6	ENTWICKLUNGSDYNAMIK	19
6.1	EINWOHNERENTWICKLUNG	19
6.2	BEVÖLKERUNGSBEWEGUNGEN.....	22
6.3	BESCHÄFTIGTENBESATZ UND BESCHÄFTIGTENENTWICKLUNG	22
6.4	WOHNUNGSBAU	24
6.5	FAZIT	25
7	ZENTRALITÄT	26
7.1	GRUNDAUSSAGEN ZUR ZENTRALITÄT	26
7.2	ARBEITSPLATZZENTRALITÄT	27
7.3	EINZELHANDELSZENTRALITÄT	28
7.4	ZENTRALITÄT IM GESUNDHEITSWESEN	29
7.5	ZENTRALITÄT KREDITINSTITUTE UND VERSICHERUNGSGEWERBE	30
7.6	DIENSTLEISTUNGSZENTRALITÄT	31
7.7	SCHULZENTRALITÄT	32
7.8	FAZIT ZENTRALITÄT	33
8	VERFLECHTUNGSBEREICHE.....	35
8.1	GRUNDAUSSAGEN ZU VERFLECHTUNGEN	35
8.2	BERUFSPENDLERVERFLECHTUNG	35
8.3	KULTURELLE VERFLECHTUNGEN.....	37
8.4	WEITERE VERFLECHTUNGEN	38
9	PERSPEKTIVEN FÜR DIE WEITERE ENTWICKLUNG.....	39
10	ZUSAMMENFASSUNG UND BEWERTUNG.....	41

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Strukturkarte Regionalplan Südlicher Oberrhein (Ausschnitt)	13
Abbildung 2: Einwohnerentwicklung Merzhausen seit 1990	19
Abbildung 3: Einwohnerentwicklung im Vergleich	20
Abbildung 4: Bevölkerungsvorausrechnung Merzhausen	21
Abbildung 5: Bevölkerungsbewegungen Merzhausen	22
Abbildung 6: Beschäftigtenentwicklung im Vergleich	23
Abbildung 7: Zentralität Gesundheitswesen im Vergleich zu Kleinzentren	29
Abbildung 8: Verflechtungsbereich Merzhausen	43
Abbildung 9: Einwohner im Verflechtungsbereich Merzhausen (30.09.2011).....	43

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Einwohnerstand im Vergleich zu Kleinzentren in der Region Südlicher Oberrhein	14
Tabelle 2: Regelausstattung Zentraler Orte	15
Tabelle 3: Infrastrukturausstattung Merzhausen	16
Tabelle 4: Entwicklung Einwohner im Vergleich zu Kleinzentren	20
Tabelle 5: Beschäftigtenbesatz im Vergleich zu Kleinzentren	23
Tabelle 6: Entwicklung Beschäftigte im Vergleich zu Kleinzentren.....	24
Tabelle 7: Entwicklung Wohnungen im Vergleich zu Kleinzentren	25
Tabelle 8: Entwicklung 1990–2010	25
Tabelle 9: Zentralität Arbeitsplätze im Vergleich zu Kleinzentren	27
Tabelle 10: Zentralität Einzelhandel im Vergleich zu Kleinzentren	28
Tabelle 11: Zentralität Kreditinstitute/Versicherungen im Vergleich zu Kleinzentren.....	30
Tabelle 12: Zentralität Dienstleistungen im Vergleich zu Kleinzentren	31
Tabelle 13: Zentralität Schüler im Vergleich zu Kleinzentren	32
Tabelle 14: Gesamtbewertung Zentralität im Vergleich zu Kleinzentren	33
Tabelle 15: Gesamtranking Zentralität Kleinzentren	34
Tabelle 16: Berufspendlerverflechtung 2009.....	36
Tabelle 17: Leser der Bücherei.....	37
Tabelle 18: Teilnehmer VHS Hexental.....	37
Tabelle 19: Teilnehmer Schwimmkurse Gartenhallenbad	38
Tabelle 20: Gesamtranking Zentralität	42

1 ZIELSETZUNG UND AUFTRAG

Die Gemeinde Merzhausen hat sich in den letzten Jahren außerordentlich positiv entwickelt und verfügt über eine beachtliche infrastrukturelle Ausstattung. Die Gemeinde gehört zum Verdichtungsraum Freiburg und zum Mittelbereich des Oberzentrums Freiburg. Merzhausen hat rund 4.850 Einwohner (03/2011). Die Gemeinde liegt an der LEP-Entwicklungssachse Freiburg – Bad Krozingen/Staufen i. Br. - Müllheim - Weil a.Rh./Lörrach und ist im Regionalplan als Siedlungsbereich in dieser Entwicklungssachse und als Gewerbestandort ausgewiesen. Bislang ist die Gemeinde Merzhausen nicht als Zentraler Ort dargestellt.

Durch die starke Entwicklung der Gemeinde in diesem Teilraum der Region und die Verbesserung des Infrastrukturangebots stellt sich die Frage, ob die Merzhausen zentralörtliche Funktionen übernimmt. Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung vertreten diese Auffassung und beabsichtigen, einen **Antrag zur Aufstufung als Kleinzentrum** im Zusammenhang mit der Fortschreibung des Regionalplans Südlicher Oberrhein zu stellen.

Die vorliegende Studie will die zentralörtlichen Funktionen und Verflechtungen der Gemeinde Merzhausen klären. Die Untersuchung ist zugleich Grundlage für die Stellungnahme der Gemeinde zur vorgesehenen Fortschreibung des Regionalplans Südlicher Oberrhein.

2 METHODIK DER UNTERSUCHUNG

Um die Zentralität der Gemeinde Merzhausen herauszuarbeiten, werden folgende Parameter betrachtet:

- Vorgaben der Regional- und Landesplanung,
- Analyse der zentralörtlichen Funktionen und der Verflechtungsbereiche anhand der Indikatoren
 - Einwohnerentwicklung
 - Beschäftigung und Arbeitsplätze
 - Schule und Bildung
 - Ausstattung mit öffentlichen Einrichtungen
 - Einzelhandelsangebot und private Dienstleistungenund im Vergleich zu den bestehenden Kleinzentren in der Region Südlicher Oberrhein,
- Veränderung der zentralörtlichen Bedeutung und der Verflechtungsbereiche anhand der oben genannten Indikatoren,
- Entwicklungsdynamik anhand der Kriterien Einwohnerentwicklung, Wanderungen, Beschäftigungsentwicklung, Wohnungsbau und Übernachtungen; Vergleichsräume sind die Kleinzentren in der Region Südlicher Oberrhein,
- Analyse der Entwicklungspotenziale.

Methodischer Hinweis

Bei den Betrachtungen zur Zentralität (Kapitel 6) wird das Kleinzentrum Neuenburg ausgeklammert, da es sich strukturell von den „typischen“ Kleinzentren deutlich unterscheidet.

In allen summarischen und vergleichenden Darstellungen wird Merzhausen bei den bestehenden Kleinzentren eingerechnet.

Zentralörtliche Bedeutung (Zentralität)

Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die Frage, wie die Zentralität von Merzhausen gemessen werden kann.

Voraussetzung für einen „Zentralen Ort“ ist die räumliche Konzentration von zentralen Einrichtungen und zentralen Dienstleistungen an bestimmten Orten im Siedlungsgefüge eines Gebietes. Unter Zentralität eines Ortes versteht man die relative Bedeutung (Bedeutungsüberschuss) dieses Ortes auf das ihn umgebende Gebiet. Je höher die Zentralität eines Ortes, desto größer sind im Allgemeinen die räumlichen Versorgungsbereiche. Die Zentralitätsmerkmale können in Orten gleicher Stufe verschiedene Schwerpunkte haben. Sie können zum Beispiel verwaltungs-, einzelhandels- oder arbeitsplatzorientiert sein. Wichtige funktionale Beziehungen umfassen darüber hinaus den schulischen, medizinischen und kulturellen Bereich. Die folgende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die zentralörtlichen Funktionen und zentralen Einrichtungen:

- Arbeitsplätze in Handwerk und Gewerbe
- Einrichtungen der Aus- und Weiterbildung
- Einzelhandel und private Dienstleistungen
- Kulturelle und soziale Einrichtungen
- Medizinische Versorgungsfunktionen und karitative Einrichtungen
- Politische und administrative Funktionen und Einrichtungen, Einrichtungen des Rechtswesens
- Funktionen und Einrichtungen des Verkehrs

Die Zusammenstellung macht deutlich, dass die Zentralität eines Ortes mehrere Dimensionen besitzt und nicht allein an einer Funktion festgemacht werden kann. Um das Maß der Zentralität festzustellen, müssen also unterschiedliche Versorgungsbeziehungen untersucht werden. Die Zusammenstellung macht weiterhin deutlich, dass die Zentralität sowohl „wirtschaftliche“ wie „nichtwirtschaftliche“ Einrichtungen umfasst.

Für die Bemessung der Zentralität gibt es allerdings bis heute keine wissenschaftlich eindeutig festgelegten Merkmale. Es existiert keine allgemeingültige und festgelegte Auswahl an Zentralitätskriterien. Zentralitätsbestimmungen wurden von der Zugrundelegung eines einzigen Merkmals bis hin zu ganzen Merkmalkatalogen vorgenommen. Grundsätzlich kann die Zentralität am Vorhandensein und der qualitativen Ausstattung zentraler Einrichtungen und Dienstleistungen oder aufgrund der Inanspruchnahme bestimmter Einrichtungen (Umlandmethode) gemessen werden.

Zur Bestimmung der Zentralität wird die **„Versorgungsüberschussmethode“** bzw. „Ausstattungsüberschussmethode“ herangezogen. Sie basiert auf der Annahme, dass ein Ort dann eine zentralörtliche Bedeutung besitzt, wenn sein zentrales Versorgungspotenzial ausreicht, um über die eigene Ortsbevölkerung hinaus noch im Umland lebende Einwohner mit zu versorgen. Der Zentralitätsgrad des jeweiligen Ortes entspricht dann der Anzahl nichtortsansässiger Bewohner, die durch die in dem betreffenden Ort lokalisierten Einrichtungen/Funktionen mitversorgt werden. Dabei wird unterstellt, dass das zu untersuchende Gebiet - in diesem Fall die Region Südlicher Oberrhein - ein weitgehend geschlossenes zentralörtliches System darstellt, d.h. keine ins Gewicht fallenden Ver-

sorgungsbeziehungen zu benachbarten Regionen auftreten. Für jede zentrale Einrichtung eines bestimmten Funktionsbereichs (zum Beispiel Versorgung Schulen etc.) wird somit die durchschnittlich mitversorgte Einwohnerzahl und damit die Größe des Einzugsgebietes bestimmt.

Dies wird dadurch erreicht, dass man die Gesamtbevölkerung der Region Südlicher Oberrhein durch die Anzahl der Einrichtungen einer bestimmten Funktion dividiert und diesen Quotienten mit der Anzahl der Einrichtungen in den Untersuchungsgemeinden multipliziert.

Versorgungsüberschuss/Ausstattungsüberschuss

$$V = \left(\frac{\text{Gesamtbevölkerung in der Region}}{\text{Anzahl der Einrichtungen in der Gesamtregion}} \times \text{Einrichtungen im Ort E} \right) - \text{Einwohnerzahl im Ort E}$$

Die Summe der Überschusswerte aller zentralen Einrichtungen eines Ortes kann als Maß für die Festlegung des Zentralitätsgrades eines Ortes herangezogen werden. Im Folgenden wird auf die Darstellung einer Gesamtzentralität verzichtet, da durch eine Aufsummierung die Einzelzentralitäten substituierbar werden. Dies bedeutet, dass eine fehlende Zentralität - beispielsweise als Einzelhandelsstandort - durch andere Funktionen ersetzt werden könnte.

Zweifellos ist aber die Einzelhandelszentralität eine notwendige Voraussetzung für die Zentralität eines Ortes und ein wesentliches Kriterium zur Bestimmung der Versorgungsfunktionen für ein weiteres Umland.

Die vorliegende Untersuchung bemisst die Zentralität anhand folgender Kriterien:

- Zahl der Arbeitsplätze
- Schülerzahl
- Beschäftigte im Einzelhandel
- Beschäftigte im Gesundheitswesen
- Beschäftigte bei Banken/Versicherungen
- Beschäftigte im Dienstleistungsbereich insgesamt

Veränderung der zentralörtlichen Bedeutung

Anhand ausgewählter Indikatoren wird die Veränderung der zentralörtlichen Bedeutung von Merzhausen ermittelt. Durch den zeitlichen Vergleich wird die Dynamik und Entwicklungsrichtung räumlich-funktionaler Veränderungen aufgezeigt.

Verflechtungsbereiche

Entscheidendes Kriterium für die Frage der Zentralität eines Ortes ist das Vorhandensein eines Verflechtungsbereiches. Die Zuordnung einer Gemeinde zu einem Verflechtungsbereich beruht dabei auf ihrer vorherrschenden Orientierung.

Dabei lassen sich Überschneidungen der Einzugsbereiche nicht vermeiden. Die äußere Grenze eines Verflechtungsbereiches ähnelt in der Regel eher einem Grenzsäum als einer stringenten Grenzlinie.

Neben der überwiegenden Orientierungsrichtung sind die zumutbaren Entfernungen und ausreichenden Tragfähigkeiten zu berücksichtigen.

Um ein möglichst umfassendes Bild über die Verflechtungen von Merzhausen zu erhalten, wurden folgende Indikatoren herangezogen:

- Berufspendlerverflechtungen
- Schulpendler
- Marktgebiet des Einzelhandels
- Soziokulturelle Verflechtungen.

Analyse der Entwicklungspotenziale

Der Entwicklungsspielraum von Merzhausen wird anhand der geplanten Flächennutzung und bestehender Restriktionen analysiert. Aus der Analyse der Entwicklungspotenziale werden mögliche Perspektiven und Risiken für die weitere Entwicklung dargelegt.

Bewertung und Fazit

Ausgehend von der bestehenden Ausstattung von Merzhausen, der zentralörtlichen Verflechtungen, der Veränderungen im zeitlichen Verlauf und der vorhandenen Entwicklungspotenziale wird die geplante Aufstufung von Merzhausen zu einem Unterzentrum bewertet.

3 DAS KONZEPT DER ZENTRALEN ORTE

Die grundlegende wissenschaftliche Untersuchung über die Zentralen Orte wurde im Jahr 1933 von Walter Christaller in seiner Schrift „Die Zentralen Orte in Süddeutschland“ veröffentlicht. Zentrale-Orte-Systeme haben sich seit Mitte der 1950er Jahre im Rahmen der Raumplanung weitgehend durchgesetzt. Trotz vielfacher Kritik ist aus der zentralörtlichen Theorie eines der bedeutendsten Raumordnungskonzepte beziehungsweise Planungsinstrumente geworden. Der grundlegenden Bedeutung der Zentralen Orte hat der Bundesgesetzgeber in den Grundsätzen der Raumordnung im Raumordnungsgesetz (ROG) Rechnung getragen. Die Landes- und Regionalplanung sieht in der Konzentration von Dienstleistungseinrichtungen und von Wohn- und Arbeitsstätten ein wesentliches Instrument, eine ausgewogene Struktur (§ 2 Abs. 1. Nr. 2 ROG) zu erreichen.

Die maßgebliche Untersuchung zu Zentralen Orten in der Bundesrepublik Deutschland erfolgte Ende der 1960er Jahre mit den Arbeiten des Instituts für Agrarwissenschaft der Universität Freiburg und im Rahmen einer Gemeinschaftsarbeit des Zentralausschusses für deutsche Landeskunde und weiteren Hochschulen.

Bundeseinheitlich definiert wurde das Zentrale-Orte-Konzept durch eine EntschlieÙung der Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) vom 8.2.1968. Es wird dabei zwischen 4 Stufen zentraler Bedeutung unterschieden:

- Oberzentren
- Mittelzentren
- Unterzentren
- Kleinzentren

Im Landesentwicklungsplan wird ebenfalls von einer vierstufigen Gliederung in Ober-, Mittel-, Unter- und Kleinzentren ausgegangen. Oberzentren und Mittelzentren werden im Landesentwicklungsplan ausgewiesen, während die Unterzentren und Kleinzentren als Zentrale Orte der Grundversorgung im Regionalplan festgelegt werden.

Die Zentralen Orte werden als sogenannte „Versorgungskerne“ verstanden. Sie sollen über soziale, kulturelle und wirtschaftliche Einrichtungen verfügen, die über die eigenen Einwohner hinaus die Bevölkerung eines Verflechtungsbereichs versorgen. Der Landesentwicklungsplan (LEP) von 2002 stellt klar ...„dass soziale, kulturelle und wirtschaftliche Einrichtungen, die der überörtlichen Versorgung dienen, insbesondere in den zentralen Siedlungs- und Versorgungskernen“,... „angesiedelt werden“ (LEP 2002, B 21). Lediglich im Einzelfall sind Ausnahmen vom Grundsatz der zentralörtlichen Konzentration im Versorgungskern möglich. Im LEP wird darauf verzichtet, den zentralörtlichen Versorgungskern gemeindeteilscharf festzulegen; die Bestimmung des Standortes für eine zentralörtliche Einrichtung obliegt den Gemeinden und den übrigen Trägern der Bauleitplanung. Wenn die örtliche Siedlungsstruktur dies erfordert, können sich zwei Versorgungskerne die Aufgabe der zentralörtlichen Funktion teilen („Doppelzentrum“).

Doppelzentren

In Einzelfällen gibt es Verflechtungsbereiche, bei denen sich zwei Gemeinden oder Orte die Funktion eines Zentralen Ortes teilen. Solche Doppelzentren werden im Landesentwicklungsplan dort ausgewiesen, wo zentralörtliche Einrichtungen einer bestimmten Funktionsstufe von der Bevölkerung eines Verflechtungsbereichs in zwei in ihrer Größe oder Bedeutung etwa gleich großen Zentren in etwa gleichem Umfang in Anspruch genommen werden. Im Landesentwicklungsplan wird weiterhin festgehalten, dass in den Doppelzentren eine sinnvolle Funktionsteilung anzustreben ist und es durch eine kommunalpolitische Rivalität nicht zu Überkapazitäten im Versorgungsangebot kommen darf.

Beispiele für kooperierende Ober- und Mittelzentren sind die Gemeinden Gaggenau/Gernsbach, Böblingen/Sindelfingen, Weil am Rhein/Lörrach, Bietigheim/Besigheim, Kornwestheim/Ludwigsburg und Fellbach/Waiblingen. In der Region Südlicher Oberrhein teilen sich die Gemeinden Haslach im Kinzigtal, Hausach und Wolfach die Funktion eines Mittelzentrums. Die Gemeinden Bad Krozingen/Staufen wurden im Zuge der Fortschreibung des Landesentwicklungsplanes als „Doppel-Mittelzentrum“ ausgewiesen. Beispiele für kooperierende Unterzentren in der Region Südlicher Oberrhein sind die Zentralen Orte Herbolzheim/Kenzingen, Schwanau/Meißenheim und Zell a.H./Biberach.

Zentralität und Selbstversorgung

Zentralität setzt das Bestehen von Versorgungseinrichtungen in einem Ort und zugleich einen Bedeutungsüberschuss zur Mitversorgung von Bewohnern benachbarter Siedlungen voraus. Infolge des steigenden Wohlstandes und durch das Wachstum vieler Gemeinden gibt es in der Zwischenzeit zahlreiche Siedlungen mit einem sehr differenzierten Infrastrukturangebot, die keine oder nur eine schwache Umlandbedeutung besitzen. Die Funktion der Versorgungseinrichtungen beschränkt sich im Wesentlichen auf die „Selbstversorgung“ der am Ort ansässigen Bevölkerung. Selbstversorgungsorte können zwar durchaus eine bescheidene Zentralität besitzen, beispielsweise in Form der Mitversorgung eines Weilers oder kleinerer benachbarter Dörfer, kennzeichnend ist aber, dass die mit zu versorgende Umlandbevölkerung nur einen relativ geringen Teil der gesamten Bevölkerung ausmacht.

Verflechtungsbereiche

Den Zentralen Orten werden zentralörtliche Verflechtungsbereiche zugeordnet. Mittelbereiche sind demnach die Verflechtungsbereiche von Mittelzentren.

Aufgrund der Dynamik räumlicher Entwicklungen sind Untersuchungen und Festlegungen zu Zentralen Orten allerdings nur eine Momentaufnahme, da die Versorgungsgewohnheiten der Bürgerinnen und Bürger und damit auch die Einzugsbereiche Zentraler Orte erheblichen Veränderungen unterliegen.

Folgende Gründe lassen sich unter anderem für ein verändertes Versorgungsverhalten anführen:

- gestiegene Mobilität,
- wachsendes Verkehrsaufkommen,
- zunehmender Lebensstandard,
- demographische Veränderungen/veränderte Haushaltsstruktur,
- Strukturwandel im Einzelhandel,
- Nachfrage nach neuen Warengruppen und Dienstleistungen und
- EU-Binnenmarkt.

Die Verflechtungsbereiche im Landesentwicklungsplan wurden auf Grundlage einer Untersuchung des Instituts für Agrarwissenschaft und des Instituts für Landeskunde Ende der 1960er Jahre abgegrenzt. Sie wurden seit Verabschiedung des ersten Landesentwicklungsplanes im Jahr 1971 unverändert übernommen und seitdem nicht mehr systematisch überprüft beziehungsweise überarbeitet.

Mit der Einführung des **EU-Binnenmarktes** am 1.1.1993 haben sich die Verflechtungsbereiche der Zentralen Orte entlang der Staatsgrenzen grundlegend verändert. Zoll und Steuergrenzen sind für Privatpersonen in Europa gefallen. Mit Abschluss des zweiten Schengener Abkommens gibt es grundsätzlich keine Grenzkontrollen mehr an den Binnengrenzen der Mitgliedsstaaten des Abkommens. Verflechtungsbereiche, die vor der Einführung des EU-Binnenmarktes an den Staatsgrenzen endeten, wurden somit erheblich aufgeweicht. Insbesondere in den grenznahen Gebieten zu Frankreich haben sich die wirtschaftlichen und sozioökonomischen Verflechtungen seitdem beträchtlich intensiviert.

4 REGIONAL- UND LANDESPLANUNG

Die Bundesregierung besitzt auf dem Gebiet der Raumplanung in der Gesetzgebung eine Vollkompetenz für die Bundesplanung und eine Rahmenkompetenz für die Landesplanung. Innerhalb dieses Rahmens liegt die Kompetenz für die Landesplanung bei den einzelnen Ländern. Die rechtlichen Grundlagen der Raumordnung, auf denen das Bundesraumordnungsgesetz von 1965 sowie die Novellierung vom 18. August 1997 beruht, sind in den Artikeln 72 und 75 des Grundgesetzes festgelegt. Das Bundesraumordnungsgesetz spricht als Rahmengesetz Grundsätze und Leitlinien einer anzustrebenden räumlichen Ordnung an und steckt den Handlungsspielraum der Raumordnungspolitik ab.

Neben Aussagen zu Aufgaben, Leitvorstellungen und Grundsätzen der Raumordnung werden in den §§ 6, 7 Abs. 1, 8 Abs. 1 und 9 Abs. 2 ROG die rahmenrechtlichen Grundlagen für die Regional- und Landesplanung geschaffen.

Darin heißt es:

- „Die Länder schaffen Rechtsgrundlagen für eine Raumordnung in ihrem Gebiet (Landesplanung) ...“ (§ 6);
- „Die Aufstellung räumlicher und sachlicher Teilpläne ist zulässig.“ (§ 7 Abs. 1);
- „Für das Gebiet eines jeden Landes ist ein zusammenfassender und übergeordneter Plan aufzustellen.“ (§ 8 Abs. 1);
- „Die Regionalpläne sind aus dem Raumordnungsplan für das Landesgebiet nach § 8 zu entwickeln;...“ (§ 9, Abs. 2).

Die wichtigsten Eigenschaften der Regional- und Landesplanung können mit den Begriffen „übergeordnet, überörtlich und zusammenfassend bzw. koordinierend“ umrissen werden.

Im Landesplanungsgesetz Baden-Württemberg wird die Aufgabe der Raumordnung und Landesplanung in § 1 Abs. 1 definiert:

„Aufgabe der Raumordnung und Landesplanung ist die übergeordnete, überörtliche und zusammenfassende Planung für die räumliche Ordnung und Entwicklung des Landes,...“

Landesplanung ist somit als ein Instrument vertikaler und horizontaler Planungscoordination zu sehen. Es wird dabei eine doppelte Funktion angestrebt:

- Raumnutzungs- und Koordinationsplanung
- Entwicklungsplanung

Die Ziele der Landesplanung sollen durch folgende Instrumente erreicht werden:

- Programme und Pläne
- Raumordnungsverfahren
- raumordnungsspezifische Verwaltungsvorschriften
- raumwirksame Mittelverteilung

Durch die gesetzliche Verankerung im Landesentwicklungsplan, der letztmals 2002 aufgestellt wurde, gelten die „Grundsätze“ (im Sinne von § 2 ROG) unmittelbar für die Behörden des Bundes und des Landes, die bundesunmittelbaren Planungsträger, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts, Gemeindeverbände und Gemeinden und die „Ziele“ des LEP für alle öffentlichen Planungsträger (Bund, Land, Kreise, Gemeinden usw.).

Von Bedeutung für die Gemeinde- und Stadtentwicklung sind folgende landesplanerischen Vorgaben, die ohne weitere Konkretisierung direkt wirksam werden können:

- Zentralitätszuweisungen
- Ausweisung von Achsen
- Funktionszuweisungen
- Ausweisung spezifischer Raumkategorien

Zentralitätszuweisung und Verflechtungsraum

Die Gemeinde Merzhausen besitzt bislang keine zentralörtliche Funktion. Verflechtungen mit dem Umland bestehen vorrangig bei Beschäftigung, Kultur und Freizeit.

Ausweisung von Achsen

Die Gemeinde liegt auf der **Landes-Entwicklungsumachse** Freiburg – Bad Krozingen/Staufen i.Br. - Müllheim – Weil a.Rh./Lörrach.

„In den Entwicklungsumachsen findet mit Hilfe der dort vorhandenen oder ggf. der noch zu entwickelnden Bandinfrastruktur ein Großteil des vielschichtigen Leistungsumtausches zwischen den Verdichtungsräumen untereinander sowie zwischen den höherrangigen Zentralen Orten (Oberzentren, Mittelzentren) statt. An diesem Leistungsumtausch nehmen vor allen diejenigen Standorte einer Entwicklungsumachse teil - in unterschiedlicher Rangstufe -, die neben Besonderheiten ihrer räumlichen Funktion (z.B. Zentralitätsstufe, besondere Dienstleistungs- oder Gewerbefunktion) Anschlüsse an die Bandinfrastruktur aufweisen“ (Regionalplan Südlicher Oberrhein 2.2).

Funktionszuweisungen

Merzhausen ist als **Siedlungsbereich** zur Aufgliederung der Landes-Entwicklungsumachse Freiburg – Bad Krozingen/Staufen i.Br. - Müllheim – Weil a.Rh./Lörrach ausgewiesen. Dort soll nach Maßgabe des Regionalplans vorrangig

- die Zunahme der Bevölkerung aus Wanderungen,
- die Vermehrung und Verbesserung des Arbeitsplatzangebotes,
- die Erweiterung und Verbesserung des Angebotes an öffentlichen und privaten Dienstleistungen und Versorgungseinrichtungen

stattfinden.

Kriterien für die Ausweisung der Siedlungsbereiche sind in erster Linie die Zentralen Orte und bei Ober- und Mittelzentren die Kernorte und ihre kernnahen Ortsteile. Sie verfügen dank ihrer vorhandenen und geplanten Ausstattung mit Versorgungseinrichtungen und ihrer in der Regel guten Anschlüsse an die Verkehrs- und Versorgungsnetze über die besten Voraussetzungen für eine weitere Konzentration von Arbeits- und Wohnstätten. Sie liegen in der Regel nahe bei vorhandenen regional bedeutsamen Arbeitsplatzschwerpunkten.

Darüber hinaus wurden, wie im Falle von Merzhausen, weitere Orte ohne zentralörtliche Funktion festgelegt, deren Funktion im regionalen Siedlungsgefüge die Ausweisung als Siedlungsbereich notwendig macht (z.B. als Ergänzung bzw. Entlastung beengter Zentraler Orte). Hier sind ebenfalls die Kriterien

- vorhandene Versorgungsinfrastruktur,
- Ansätze für mehrgeschossige Bauweise/Mietwohnungsbau,
- gute Anbindung an den ÖPNV und
- die Nähe zu Arbeitsplatzschwerpunkten

erfüllt (Regionalplan Südlicher Oberrhein 2.3.1).

Merzhausen ist auch als **Schwerpunkt für Industrie- und Dienstleistungseinrichtungen** im Mittelbereich Freiburg mit der qualitativen Einstufung „GE“ aufgeführt. Dies bedeutet gewerbliche Entwicklungsmöglichkeiten kleineren Umfangs zur Verbesserung der lokalen und nahbereichsbezogenen Arbeitsplatzstruktur (bis zu 10 ha) (Regionalplan Südlicher Oberrhein 2.6.2).

Ausweisung spezieller Raumkategorien

Die Gemeinde Merzhausen liegt im **Verdichtungsraum** Freiburg. Gemäß Landesentwicklungsplan sind Verdichtungsräume großflächige Gebiete mit stark überdurchschnittlicher Siedlungsverdichtung und intensiver innerer Verflechtung.

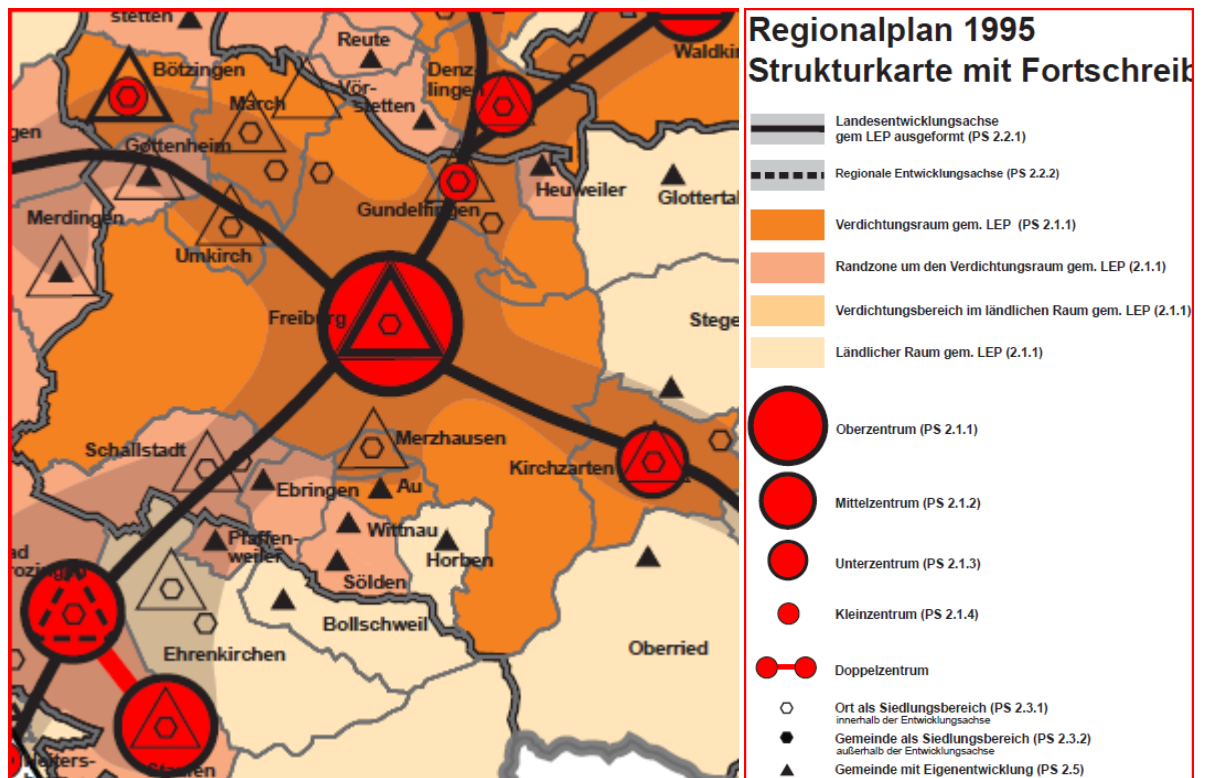
Mittelzuweisungen

Hinsichtlich der Bedeutung und Aufgabe von Zentralen Orten als Instrument der Raumordnung wird im Landesentwicklungsplan darauf verwiesen, dass mit der Ausweisung keine Prädikatisierung zur besseren Ausschöpfung von Fördergeldern und Investitionshilfen verknüpft ist.

Zentrale Orte werden weder im Finanzausgleichsgesetz mit pauschalen Zuschüssen bedacht, noch gibt es von der Raumordnung getragene Zuschussprogramme des Landes. Zentrale Orte werden vielmehr als wichtige Bestandteile der Siedlungsstruktur und Bausteine eines regionalen Siedlungskonzeptes gesehen.

Daraus resultieren zunächst keine unmittelbaren Vorteile für die Zentralen Orte, sondern Verpflichtungen durch die Übernahme bestimmter Funktionen für einen größeren Raum.

Abbildung 1: Strukturkarte Regionalplan Südlicher Oberrhein (Ausschnitt)



5 EINWOHNERZAHL UND AUSSTATTUNG

5.1 Einwohnerzahl

Im Landesentwicklungsplan sind in der Region Südlicher Oberrhein folgende Kleinzentren ausgewiesen. Die Angaben zum Einwohnerstand beziehen sich auf den 31.12.2010.

Tabelle 1: Einwohnerstand im Vergleich zu Kleinzentren in der Region Südlicher Oberrhein

Kleinzentrum	Einwohner 31.12.2010
Schluchsee	2.538
Hinterzarten	2.627
Hornberg	4.294
Merzhausen	4.824
Oppenau	4.850
Seelbach	5.026
Lenzkirch	5.033
Bötzingen	5.249
Vogtsburg i.K.	5.680
Kappelrodeck	5.783
Heitersheim	6.018
Renchen	7.345
Löffingen	7.657
Willstätt	9.096
Neuried	9.449
Appenweiler	9.802
Rheinau	11.277
Gundelfingen	11.640
Neuenburg	12.028
Friesenheim	12.741
Summe Kleinzentren	133.257
Mittelwert	6.773

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Die Gemeinde Merzhausen zählte zum 31.12.2010 4.824 Einwohner. Bei den aktuellsten Zahlen vom Statistischen Landesamt (30.09.2011) waren es 4.845 Einwohner. Die im Regionalplan für Kleinzentren beschriebene Mindestgröße des Verflechtungsraums von 8.000 Einwohnern wird mit rund 10.000 Einwohnern deutlich überschritten. In der Region sind zudem drei Kleinzentren ausgewiesen, die deutlich weniger Einwohner als Merzhausen haben und ebenfalls mit ihrem Verflechtungsraum diesen Wert überschreiten. Auf die Entwicklungsdynamik von Merzhausen wird in Kapitel 5 näher eingegangen.

Die Kleinzentren in der Region zählen zusammen 133.257 Einwohner. Im Schnitt sind dies 6.773 Einwohner je Unterzentrum. Merzhausen liegt um 29% unter dem Durchschnittswert der Kleinzentren.

5.2 Ausstattungskriterien

Vorgaben der Regional- und Landesplanung zur Ausstattung der Städte und Gemeinden

Aussagen zur erforderlichen Mindestausstattung Zentraler Orte enthalten die Entschlüsse der Ministerkonferenz für Raumordnung, die von den einzelnen Bundesländern teilweise modifiziert wurden. Die folgenden Hinweise zur Ausstattung Zentraler Orte und zu Einzugsbereichen von Kleinzentren sind darüber hinaus den Landesentwicklungsplänen von 1971, 1983 und 2002 sowie dem Regionalplan Südlicher Oberrhein 1995 entnommen.

Kleinzentren

„Kleinzentren sollen als Standorte von zentralörtlichen Einrichtungen der Grundversorgung so entwickelt werden, dass sie den häufig wiederkehrenden überörtlichen Bedarf ihres Verflechtungsbereichs decken können. Die Verflechtungsbereiche sollen in der Regel mindestens 8.000 Einwohner umfassen“ (LEP 2002, 2.5.11 Z).

„Kleinzentren sind Standorte von Einrichtungen zur Deckung des häufig wiederkehrenden überörtlichen Bedarfs der zentralörtlichen Grundversorgung. Zu ihrer Ausstattung gehören z.B. Grund- und Hauptschule, Einrichtungen der Jugend- und Erwachsenenbildung, Bücherei, Sportplatz und Sporthalle, Ärzte und Apotheke, Kreditinstitut bzw. -filialen, handwerkliche Dienstleistungsbetriebe, Einzelhandelsgeschäfte, Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr, ausreichendes Angebot an Arbeitsplätzen. Es handelt sich grundsätzlich um Einrichtungen, die mehr als die tägliche örtliche Versorgung übernehmen, einen größeren Benutzerkreis voraussetzen und deshalb nicht in jeder Gemeinde vorgehalten werden können. Die vorstehende Darstellung typischer kleinzentraler Einrichtungen dient der beispielhaften Erläuterung der zentralörtlichen Funktionsstufe und stellt keinen verbindlichen Ausstattungskatalog dar“ (LEP 202, B28).

Tabelle 2: Regelausstattung Zentraler Orte

	Regelausstattung von Kleinzentren
Einwohner im Verflechtungsbereich	<ul style="list-style-type: none"> ▪ mehr als 8.000
Ausbildung/ Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grund- und Hauptschule ▪ Einrichtungen der Jugend- und Erwachsenenbildung ▪ Bücherei
Gesundheitswesen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ärzte ▪ Apotheke
Sport/Freizeit	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sportplatz und Sporthalle
Handel, Banken, Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einzelhandelsgeschäfte ▪ Kreditinstitut bzw. -filialen ▪ handwerkliche Dienstleistungsbetriebe ▪ Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr
Arbeitsplätze	<ul style="list-style-type: none"> ▪ ausreichendes Angebot an Arbeitsplätzen

Landesentwicklungsplan Baden-Württemberg 2002

Die Ausstattung bzw. das Angebot an Versorgungseinrichtungen ist eine Grundvoraussetzung, damit ein Ort überhaupt eine Zentralität entwickeln kann. Der Abgleich mit dem geforderten Angebot gibt deshalb erste Hinweise auf die Zentralität und die potenzielle Entwicklung eines Ortes.

5.3 Die Ausstattung von Merzhausen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Ausstattung der Gemeinde Merzhausen.

Tabelle 3: Infrastrukturausstattung Merzhausen

Bereich	Einrichtung
Ausstattung	
Ausbildung/ Weiterbildung	Kindertageseinrichtungen (6) Grundschule für die Gemeinden Merzhausen und Au VHS Hexental (angegliedert an VHS Südlicher Breisgau) Private Schulen: – Die Brücke, Private höhere Schule – Földi-Schule GmbH, Lehrinstitut der Földi-Fachklinik für Lymphologie – Heinz-von-Förster-Schule, Private Schule für Erziehungshilfe
Kultur und Soziales	FORUM Merzhausen – Kultur- und Bürgerhaus (Eröffnung 11/2012) Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e. V. Musikalisches Jugendzentrum Freiburg, Merzhausen Kath. öffentliche Bücherei der Gemeinde Merzhausen Jugendbeauftragter, Jugendcafé, Junges Hexental e. V. Seniorenbegegnungsstätte Seniorenforum Gemeinde Merzhausen Seniorenresidenz „Am Schönberg“ Seniorenwohnanlage Hildegard-Haussmann-Haus Dorfhelferinnenwerk Sölden e. V., Stationsgebiet Hexental Sozialstation Mittlerer Breisgau e. V. Nachbarschaftshilfe Merzhausen-Au
Sport	Mehrzweckhalle für Schul- und Vereinsnutzung 1 Kunstrasenspielfeld für Fußball 1 Kunstrasenspielfeld für Hockey und Fußball Gartenhallenbad mit 1 Schwimmbecken 25 x 12 m (innen), 1 Kinderbecken 3 x 7 m (innen), 1 Kinderspielbecken (außen) Tennisanlage mit 4 Sandplätzen Hundesportanlage

Bereich	Einrichtung
Einzelhandel, Dienstleistungen	<p>2 Märkte mit Lebensmitteln mit rund 1.400 m² VKF</p> <p>Lebensmitteleinzelhandel (7)</p> <p>Blumen (1)</p> <p>Bücher (1)</p> <p>Bekleidung / Schuster / Fahrräder / Sportartikel/ Teppiche, Gardinen/ Heimtextilien (je 1)</p> <p>Optik/ Fotostudio/ Radio, TV/ Elektro, Leuchten/ Haushaltswaren/ Bürotechnik/ Computer (je 1)</p> <p>Apotheke (2)</p> <p>Fachärzte (4), Allgemeinärzte (7), Geburtshaus</p> <p>Banken (2)</p> <p>sowie weitere Dienstleister</p>
Verflechtungen	
Kulturelle Verflechtungen	<p>Jugendmusikschule Südlicher Breisgau e. V.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Träger der Musikschule (Mitglieder): Au, Bad Krozingen, Bollschweil, Ebringen, Ehrenkirchen, Horben, Merzhausen, Münstertal, Pfaffenweiler, Schallstadt, Sölden, Staufen, Wittnau – 536 Schüler(2011/2012) , davon 128 Schüler aus Merzhausen, 183 Schüler aus Au, Horben, Sölden, Wittnau, 49 Schüler aus Freiburg i.Br., 225 Schüler aus Bollschweil – Unterrichtsangebot/Fachbereiche: Klavier, Geige, Cello, Gitarre, Flöte, Trompete, Klarinette, Saxophon, Schlagzeug, Querflöte <p>FORUM Merzhausen – Kultur- und Bürgerhaus (Eröffnung 16.11.2012)</p> <ul style="list-style-type: none"> – Konzipiert als Veranstaltungshalle für kulturelle und gesellschaftliche Anlässe. Es steht auch für eine kommerzielle Vermarktung (Kongresse, Seminare, Präsentationen, Schulungen etc.) zur Verfügung. Kapazität in Reihenbestuhlung ca. 500 Plätze, zugehörige Tiefgarage mit 54 Stellplätzen. – Besucherzahlen/Einzugsbereich: Merzhausen als Bindeglied zwischen Stadt und Landkreis hat ein direktes Einzugsgebiet von insgesamt rund 20.000 Einwohnern (Merzhausen ca. 5.000, Hexental ca. 5.000, Vauban, St. Georgen, Wiehre ca. 10.000 Einwohner).
Bildungsverflechtungen	<p>Private Schulen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Brücke, Private höhere Schule – Földi-Schule GmbH, Lehrinstitut der Földi-Fachklinik für Lymphologie; Erwachsenenbildung für Physiotherapeuten, Krankengymnasten und Masseur mit Teilnehmern aus allen Bundesländern – Heinz-von-Förster-Schule, Private Schule für Erziehungshilfe <p>In Merzhausen befindet sich der Sitz der Zentrale für Unterrichtsmethoden im Internet.</p>

Bereich	Einrichtung
Einzelhandel, Dienstleistungen	<p>2 Lebensmittelmärkte mit rund 1.400 m² VKF</p> <p>Lebensmitteleinzelhandel, Blumen (8)</p> <p>Weingüter (4)</p> <p>Bücher (1)</p> <p>Bekleidung / Schuster / Fahrräder / Sportartikel/ Teppiche, Gardinen/ Heimtextilien (je 1)</p> <p>Optik/ Fotostudio/ Radio, TV/ Elektro, Leuchten/ Haushaltswaren/ Bürotechnik/ Computer (je 1)</p> <p>Apotheke (2)</p> <p>Fachärzte (4), Allgemeinärzte (7), Geburtshaus</p> <p>Banken (2)</p> <p>sowie weitere Dienstleister</p>
Politische Verflechtungen	<p>Städtepartnerschaft: Mit Dardilly im Département Rhône (Frankreich) ist Merzhausen seit 1982 partnerschaftlich verbunden.</p>
Sonstige ausgewählte Einrichtungen, Veranstaltungen und Projekte	<p>Gartenhallenbad mit 75.000 Besuchern (2011, ohne Schulnutzung).</p> <p>Becken: 1 Schwimmbecken 25 x 12 m (innen), 1 Kinderbecken 3 x 7 m (innen) und 1 Kinderspielbecken (außen), alle beheizt</p> <p>Die Herkunft der Besucher wird nicht erfasst, wohl gibt es diese Information aber für die Teilnehmer der Schwimmkurse des VfR Merzhausen. 2012 gibt es 897 Kursteilnehmer, die wöchentlich am VfR-Kursangebot teilnehmen, davon kommen</p> <ul style="list-style-type: none"> - 518 aus Freiburg, - 147 aus Merzhausen, - 119 aus Au, Horben, Sölden, Wittnau, - 94 Kursteilnehmer aus Bollschweil, Ebringen, Ehrenkirchen, Schallstadt, Pfaffenweiler, - 16 Kursteilnehmer aus anderen Gemeinden.

Angaben der Gemeinde Merzhausen

Merzhausen versorgt primär die Gemeinden im Hexental und die Nachbargemeinde Horben mit Gütern und Dienstleistungen des kurz- bis mittelfristigen Bedarfs. Dieses Einzugsgebiet umfasst 11.050 Einwohner (2009).

Am nördlichen Ortsrand entstand an der Schnittstelle der Gemarkungen Freiburg/Merzhausen eine leistungsstarke Einzelhandelsagglomeration mit REWE-Verbrauchermarkt, ALDI-Markt, DM-Drogeriemarkt, Bio-SB-Bäckerei und Alnatura-Naturkostmarkt. Der Standort bindet erhebliche Kaufkraft aus den Hexentalgemeinden und aus den angrenzenden Stadtteilen von Freiburg (BBE, Kurzstellungnahme Einzelhandel Merzhausen, 11/2009). Weitere Geschäfte für den kurzfristigen Bedarf liegen in der Ortsmitte bzw. im Ort verstreut.

Merzhausen und das Hexental weisen ein überdurchschnittliches Kaufkraftniveau auf, mit einer einzelhandelsrelevanten Verbrauchsausgabe von 6.000 EUR/Jahr und Einwohner. Die ungebundene

Kaufkraft betrug 2005 pro Einwohner 20.871 €; lediglich vierzig Gemeinden in Baden-Württemberg hatten eine höhere Kaufkraft.

Daraus ergibt sich ein Marktpotenzial von ca. 28,6 Mio EUR p.a., was gegenüber 2005 eine bemerkenswerte Steigerung um 3,2 Mio EUR oder 12,6% bedeutet. Die Verkaufsfläche des Einzelhandels ist auf rund 3.000 m² angewachsen, das entspricht 0,63 m² je Einwohner (2005: 0,53 m²) (BBE, Kurzstellungnahme Einzelhandel Merzhausen, 11/2009).

Für den gesamten Einzelhandel ist für Merzhausen von einem Einzelhandelsumsatz von ca. 15 Mio EUR auszugehen. Die Kaufkraftbindung - netto, d.h. Zu- und Abflüsse saldiert – hat sich von 40% (2005) auf 52% (2009) erhöht (BBE, Kurzstellungnahme Einzelhandel Merzhausen, 11/2009).

Die Zusammenstellung macht deutlich, dass die Gemeinde Merzhausen in den Bereichen Einzelhandel und Dienstleistungen sowie Kultur und Freizeit regionale Verflechtungen besitzt.

Die in Tabelle 3 für ein Kleinzentrum beschriebenen Kriterien werden in Merzhausen erfüllt.

6 ENTWICKLUNGSDYNAMIK

Zur Analyse der Entwicklungsdynamik von Merzhausen werden die Indikatoren

- Einwohnerentwicklung
- Beschäftigtenentwicklung
- Wohnungsbau
- Wanderungssaldo

herangezogen. Die Auswertung bezieht sich auf den Zeitraum 1990 bis 2010.

6.1 Einwohnerentwicklung

Die Einwohnerzahlen sind in Merzhausen seit 1990 anhaltend um 484 Einwohner bzw. 11% angewachsen. Die Entwicklung verlief damit im Trend des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald und der Region Südlicher Oberrhein, jedoch ab 2008 positiver als im Land Baden-Württemberg.

Abbildung 2: Einwohnerentwicklung Merzhausen seit 1990

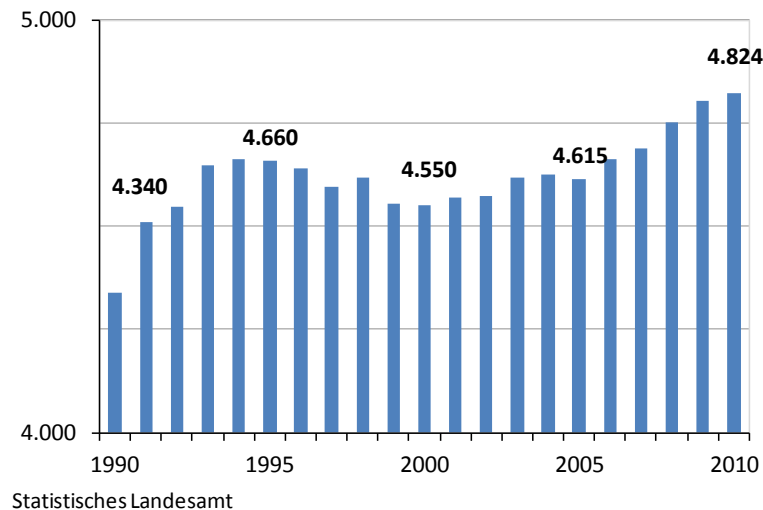
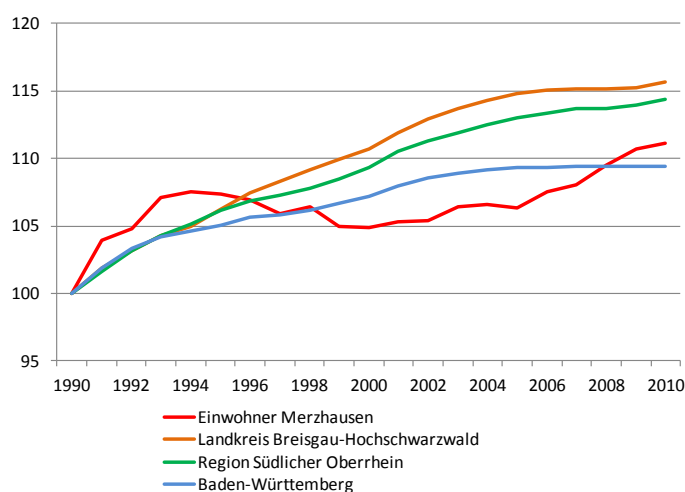


Abbildung 3: Einwohnerentwicklung im Vergleich



Statistisches Landesamt

Die stagnierende Einwohnerentwicklung bis Mitte dieses Jahrzehnts resultiert insbesondere aus fehlenden Wohnbauflächen. Aus topographischen Gründen sind die Entwicklungsmöglichkeiten von Merzhausen im Außenbereich eingeschränkt, so dass über Jahre hinweg keine Wohnbauflächen erschlossen und bebaut werden konnten. Der Mangel an Bauflächen in Merzhausen und zugleich die Wohnbauentwicklung in Freiburg (Vauban, Rieselfeld etc.) haben deshalb in den Jahren 1995-2000 zu erheblichen Abwanderungen geführt.

Tabelle 4: Entwicklung Einwohner im Vergleich zu Kleinzentren

	Einwohner 1990	Einwohner 2010	Mittelwert	Veränderung in Prozent
Hornberg	4.884	4.294	4.589	-12,1
Oppenau	5.392	4.850	5.121	-10,1
Schluchsee	2.640	2.538	2.589	-3,9
Kappelrodeck	5.644	5.783	5.714	2,5
Vogtsburg i.K.	5.497	5.680	5.589	3,3
Lenzkirch	4.840	5.033	4.937	4,0
Seelbach	4.716	5.026	4.871	6,6
Gundelfingen	10.901	11.640	11.271	6,8
Bötzingen	4.883	5.351	5.117	9,6
Appenweier	8.862	9.802	9.332	10,6
Merzhausen	4.340	4.824	4.582	11,2
Rheinau	10.105	11.277	10.691	11,6
Löffingen	6.844	7.657	7.251	11,9
Renchen	6.380	7.345	6.863	15,1
Hinterzarten	2.265	2.627	2.446	16,0
Willstätt	7.833	9.096	8.465	16,1
Friesenheim	10.677	12.741	11.709	19,3
Neuried	7.714	9.449	8.582	22,5
Heitersheim	4.814	6.018	5.416	25,0
Neuenburg	8.619	12.028	10.324	39,6
Summe Kleinzentren	127.850	143.059	6.773	11,9

Statistisches Landesamt – eigene Berechnungen

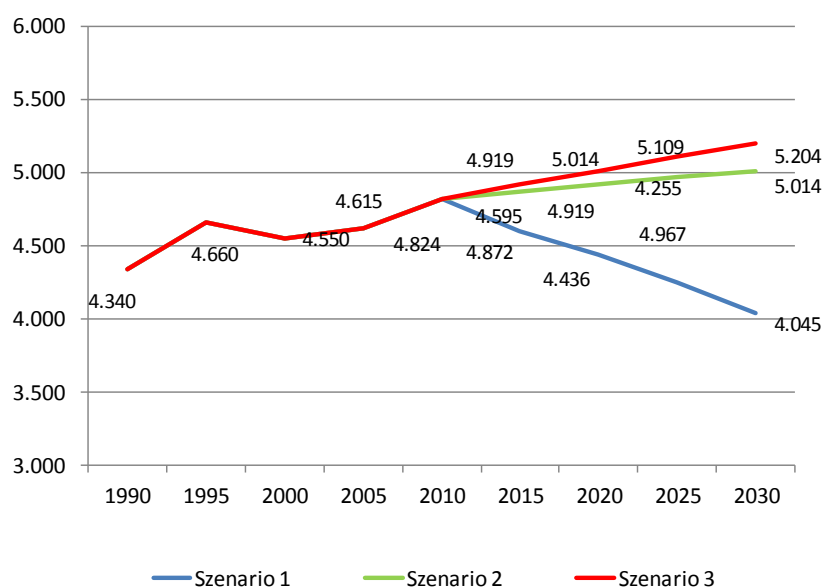
Die Kleinzentren in der Region haben seit 1990 einen Einwohnerzuwachs von durchschnittlich 10,3% verzeichnet. Mit einer Zunahme von 11,2% gehört Merzhausen zu den sieben Kleinzentren mit der stärksten prozentualen Einwohnerentwicklung. 10 ausgewiesene Kleinzentren zeigen eine schwächere Entwicklung als Merzhausen.

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg geht in seiner 12. koordinierten Bevölkerungsvorausrechnung davon aus,

- dass die Gemeinde Merzhausen insbesondere aufgrund von Sterbeüberschüssen an Einwohnern verlieren wird. Aus der natürlichen Entwicklung, die von einer ausgeglichenen Wanderungsbilanz ausgeht, würden die Einwohnerzahlen bis zum Jahr 2030 um 16 Prozent sinken (**Szenario 1**).
- Die Bevölkerungsvorausrechnung mit Wanderungen (**Szenario 2**) zeigt ein leichtes Plus von rund 4 Prozent. Der eingerechnete Wanderungsgewinn von rd. 10 Einwohner/Jahr entspricht der Hälfte des Durchschnittswerts von 2001 bis 2010.
- In **Szenario 3** wird ein Wanderungsgewinn in Höhe von rd. 20 Personen pro Jahr unterstellt, als Fortschreibung des Wanderungssaldos 2001-2010.

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Merzhausen würde demnach ohne Wanderungsgewinne auf rund 4.050 Einwohner zurückgehen. Unter Berücksichtigung realistischer Wanderungsgewinne (Szenario 3) steigt die Einwohnerzahl gegenüber 2010 auf rund 5.200 Einwohner an. Zudem dürfte die nun mögliche Entwicklung neuer Wohnbauflächen (Baugebiet Brunnacker, Innenentwicklung der ehemaligen Vauban-Kaserne) in den nächsten Jahren eine deutliche Steigerung der Bevölkerung wahrscheinlich machen.

Abbildung 4: Bevölkerungsvorausrechnung Merzhausen



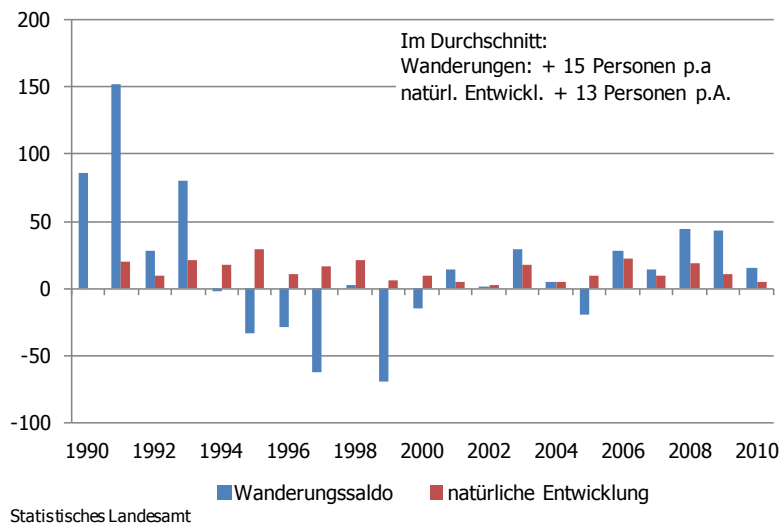
Statistisches Landesamt, eigene Berechnungen

6.2 Bevölkerungsbewegungen

Die Analyse der Einwohnerentwicklung macht deutlich, dass der Einwohneranstieg in Merzhausen zu annähernd gleichen Teilen auf Wanderungsgewinnen und Geburtenüberschüssen beruhen.

Der Wanderungsgewinn lag von 1990 bis 2010 bei 310 Einwohnern. Pro Jahr entspricht dies einem durchschnittlichen Zuwachs von 15 Einwohnern. Aufgrund fehlender Baumöglichkeiten stand der Wanderungssaldo Ende der 1990er Jahre unter negativen Vorzeichen. Die durchweg positiven Geburtenzahlen tragen im gesamten Zeitraum zur positiven Einwohnerentwicklung bei (13 Einwohner/a).

Abbildung 5: Bevölkerungsbewegungen Merzhausen



6.3 Beschäftigtenbesatz und Beschäftigtenentwicklung

In Merzhausen kommen auf 1.000 Einwohner 206 versicherungspflichtig Beschäftigte. Diese Kennziffer liegt in der Region bei 340, im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald bei 264. Im Vergleich der insgesamt 20 Kleinzentren rangiert die Gemeinde Merzhausen an 15. Stelle.

Diese Position kann verbessert werden, indem Merzhausen seine Funktion als Schwerpunkt für Industrie- und Dienstleistungseinrichtungen (GE) im Mittelbereich Freiburg aktiv wahrnimmt. Möglich sind gewerbliche Entwicklungen kleineren Umfangs (bis zu 10 ha) zur Verbesserung der lokalen und nahbereichsbezogenen Arbeitsplatzstruktur (Regionalplan Südlicher Oberrhein 2.6.2).

Die Beschäftigtenzahl (versicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort) in Merzhausen ist zwischen 1990 und 2010 leicht von 4.486 auf 4.193 im Jahr 2010 gesunken. Die Entwicklungskurve zeigt einen sehr wechselhaften Verlauf. Nach deutlichen Einbrüchen in den Jahren 1995-97 und 2000-02 folgt ein neuerlicher Beschäftigtenanstieg seit 2007.

Der insgesamt rückläufigen Entwicklung in der Gemeinde stehen positive Tendenzen in der Region gegenüber. Im Landkreis und in der Region sind die Beschäftigtenzahlen seit 1990 um rund 15 bzw. 11 Prozent angewachsen. Im Land Baden-Württemberg fiel der Zuwachs mit knapp 3 Prozent deutlich moderater aus.

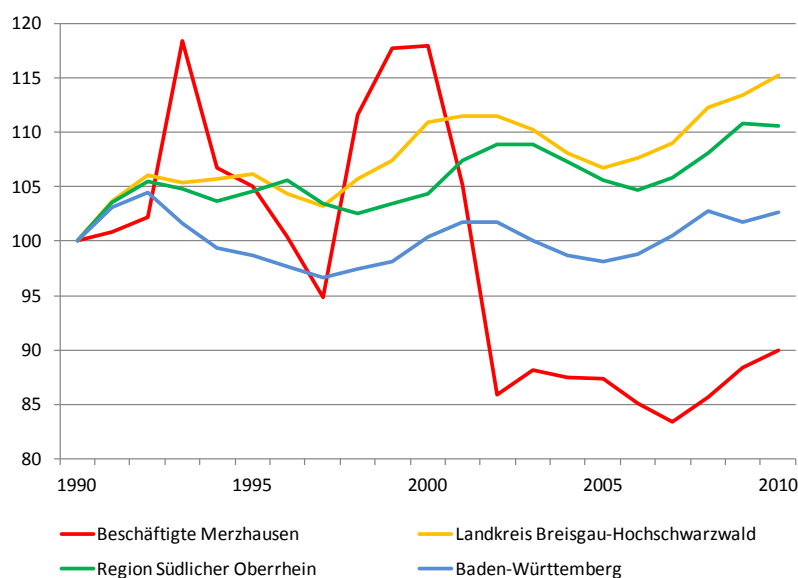
Der Beschäftigtenbesatz stellt sich im Vergleich zu den regionalen Kleinzentren wie folgt dar.

Tabelle 5: Beschäftigtenbesatz im Vergleich zu Kleinzentren

Kleinzentrum	Beschäftigte	Beschäftigtenbesatz*	Einwohner
Neuried	1.122	119	9.449
Kappelrodeck	896	155	5.783
Löffingen	1.375	180	7.657
Friesenheim	2.573	202	12.741
Gundelfingen	2.369	204	11.640
Merzhausen	993	206	4.824
Seelbach	1.044	208	5.026
Appenweier	2.724	278	9.802
Vogtsburg i.K.	1.664	293	5.680
Schluchsee	747	294	2.538
Rheinau	3.485	309	11.277
Neuenburg	3.745	311	12.028
Heitersheim	2.079	345	6.018
Willstätt	3.175	349	9.096
Hinterzarten	955	364	2.627
Renchen	2.717	370	7.345
Hornberg	1.655	385	4.294
Oppenau	1.903	392	4.850
Neuenburg	3.745	396	9.449
Lenzkirch	2.033	404	5.033
Bötzingen	2.439	465	5.249
Mittelwert Kleinzentren	2.172	311	7.620

* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte je 1.000 Einwohner
Statistisches Landesamt, eigene Berechnungen

Abbildung 6: Beschäftigtenentwicklung im Vergleich



Statistisches Landesamt

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Vergleich der Beschäftigtenentwicklung in Merzhausen mit den Kleinzentren der Region.

Tabelle 6: Entwicklung Beschäftigte im Vergleich zu Kleinzentren

	Beschäftigte 1990	Beschäftigte 2010	Veränderung in Prozent
Willstätt	4.333	3.175	-26,7
Kappelrodeck	1.096	896	-18,2
Merzhausen	1.104	993	-10,1
Hornberg	1.835	1.655	-9,8
Schluchsee	826	747	-9,6
Löffingen	1.470	1.375	-6,5
Seelbach	1.071	1.044	-2,5
Hinterzarten	922	955	3,6
Friesenheim	2.431	2.573	5,8
Bötzingen	2.208	2.439	10,5
Gundelfingen	2.106	2.369	12,5
Neuenburg	3.183	3.745	17,7
Neuried	918	1.122	22,2
Rheinau	2.825	3.485	23,4
Lenzkirch	1.646	2.033	23,5
Renchen	2.058	2.717	32,0
Oppenau	1.343	1.903	41,7
Appenweiler	1.778	2.724	53,2
Heitersheim	1.291	2.079	61,0
Vogtsburg i.K.	994	1.664	67,4
Summe Kleinzentren	35.438	39.693	12,0

Statistisches Landesamt, eigene Berechnungen

Dem Beschäftigtenrückgang in Merzhausen von rund 10 Prozent seit dem Jahr 1990 steht ein positiver Verlauf in der Region gegenüber. In den Kleinzentren sind die Beschäftigtenzahlen leicht um durchschnittlich 12,0 Prozent gestiegen. Schwächer als in Merzhausen verlief die Entwicklung in den Kleinzentren Willstätt und Kappelrodeck.

Im Zusammenhang mit der Ansiedlung der Firma S.A.G. Solarstrom AG ist in den kommenden Jahren von einem erheblichen Beschäftigtenanstieg auszugehen. Die S.A.G. wird in Merzhausen rund 100 Arbeitsplätze schaffen; hinzu kommen nochmals rund 100 Arbeitsplätze im geplanten Bürogebäude.

6.4 Wohnungsbau

Entsprechend der Einwohnerentwicklung bleibt die Entwicklung des Wohnungsbestands hinter den Durchschnittswerten der Kleinzentren zurück. Der Wohnungszuwachs in den Kleinzentren der Region liegt mit durchschnittlich 26,8 Prozent um rund 10 Prozent höher als in Merzhausen. Aus topographischen Gründen sind die Entwicklungsmöglichkeiten von Merzhausen im Außenbereich eingeschränkt, so dass über Jahre hinweg keine Wohnbauflächen im Außenbereich erschlossen und bebaut werden konnten. Die Gemeinde Merzhausen hat deshalb in den letzten Jahren vor allem die Innenentwicklung forciert. Kleinere Wohnbauflächen im Bestand und Arrondierungsflächen konn-

ten somit erschlossen werden. Neben der verstärkten Innenentwicklung (u.a. Entwicklung von Gewerbebrachen) und der Konversion von militärisch genutzten Flächen (Ehemaliges Casino II, 0,5 ha, derzeit Offenlage) wird in den kommenden Jahren das Wohngebiet „Brunnacker“ mit 3 ha entwickelt. Den Beschluss zur Aufstellung eines Bebauungsplans hat der Gemeinderat bereits gefasst.

Der Vergleich Merzhausen mit den Kleinzentren stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 7: Entwicklung Wohnungen im Vergleich zu Kleinzentren

	Wohnungen 1990	Wohnungen 2010	Veränderung in Prozent	Abweichung vom Mittel- wert in %
Oppenau	1.831	2.086	13,9	-48,0
Lenzkirch	2.530	2.926	15,7	-41,5
Hornberg	1.922	2.233	16,2	-39,5
Merzhausen	842	983	16,7	-37,4
Bötzingen	1.762	2.060	16,9	-36,8
Gundelfingen	4.878	5.831	19,5	-27,0
Vogtsburg i.K.	1.964	2.369	20,6	-22,9
Schluchsee	1.529	1.862	21,8	-18,6
Seelbach	1.904	2.325	22,1	-17,4
Rheinau	3.668	4.504	22,8	-14,8
Neuried	2.840	3.554	25,1	-6,1
Kappelrodeck	2.060	2.586	25,5	-4,6
Löffingen	2.665	3.434	28,9	7,8
Friesenheim	4.352	5.639	29,6	10,5
Appenweiler	3.094	4.025	30,1	12,4
Renchen	2.379	3.214	35,1	31,1
Willstätt	2.831	3.880	37,1	38,5
Hinterzarten	943	1.317	39,7	48,2
Neuenburg	3.154	4.595	45,7	70,7
Heitersheim	1.607	2.380	48,1	79,7
Summe der Kleinzentren	48.755	61.803	26,8	0,0

Statistisches Landesamt – eigene Berechnungen

6.5 Fazit

Als an das Oberzentrum Freiburg angrenzende Gemeinde hat sich Merzhausen zu einem attraktiven Wohnort mit hoher Freizeitqualität entwickelt. Die Bevölkerungsprognose lässt weiterhin Wandergewinne und Bevölkerungsanstieg erwarten. Die gute Infrastruktur in den Bereichen Einzelhandel, Kultur und Freizeit macht Merzhausen zu einem attraktiven Wohnort. Mit der Realisierung der neuen Ortsmitte wird Merzhausen weiter an Anziehungskraft gewinnen.

Tabelle 8: Entwicklung 1990-2010

	Einwohner- entwicklung	Wohnungs- bau	Beschäftigten- entwicklung	Wanderungs- saldo
	Veränderung in Prozent			je 1.000 Ein- wohner
Merzhausen	11,2	16,7	-10,1	60,5
Region	13,7	28,8	12,5	140,9
Mittelwert Kleinzentren	11,9	26,8	12,0	21,3

Bei der Beschäftigtenentwicklung blieb die Entwicklungsdynamik in den letzten Jahren hinter den betrachteten Vergleichsräumen zurück. Die Gemeinde musste starke Schwankungen bei den versicherungspflichtig Beschäftigten hinnehmen, die im Saldo bis nach 2007 negativ waren. Allerdings weisen die Beschäftigtenzahlen in der jüngsten Vergangenheit wieder nach oben. Wegen der vorhandenen freien Gewerbeflächen kann von einem Ausbau der Arbeits- und Ausbildungsplätze ausgegangen werden.

Die Übersicht fasst nochmals die wesentlichen Faktoren der Entwicklungsdynamik der Gemeinde Merzhausen im regionalen Vergleich zusammen.

7 ZENTRALITÄT

7.1 Grundaussagen zur Zentralität

In diesem Kapitel wird die Zentralität, d.h. das Einzugsgebiet der Gemeinde Merzhausen genauer untersucht. Als Kennzahl wurde der Versorgungsüberschuss bzw. das Versorgungsdefizit des Jahres 2010 herangezogen.

Zur Analyse der Zentralität wurden folgende Kriterien herangezogen:

1. Arbeitsplatzzentralität: Versicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt
2. Dienstleistungszentralität: Versicherungspflichtig Beschäftigte in den Branchen
 - Einzelhandel
 - Gesundheitswesen
 - Kreditinstitute/Versicherungsgewerbe
 - Dienstleistungen
3. Schulzentralität: Schülerzahl

Die Bestimmung der Zentralität erfolgt in zwei Schritten. Zunächst wurde entsprechend der Versorgungsüberschussmethode die Zentralität von Merzhausen bestimmt. Der Zahlenwert entspricht dabei dem Wert der theoretisch versorgten Bevölkerungszahl. Bei rund 4.800 Einwohnern bedeutet ein Wert von 4.800 beispielsweise, dass die Gemeinde keine Zentralität besitzt. Bei einem Wert größer 4.800 strahlt die Gemeinde nach außen, d.h. die Gemeinde verfügt über ein Einzugsgebiet. Ein kleinerer Wert weist darauf hin, dass sich die Einwohner von Merzhausen überwiegend in benachbarten Städten und Gemeinden versorgen bzw. der Saldo negativ ist.

Neben der „absoluten“ Zentralität ist die „relative“ Zentralität im Vergleich zu den ausgewiesenen Unterzentren zu beachten. In einem zweiten Schritt wurde deshalb ein Vergleich zwischen den Kleinzentren in der Region Südlicher Oberrhein vorgenommen. Die Reihenfolge der Kleinzentren in den Tabellen entspricht den Zentralitätswerten.

7.2 Arbeitsplatzzentralität

Zur Bemessung der Arbeitsplatzzentralität wird die Zahl der versicherungspflichtig Beschäftigten herangezogen. Die Daten wurden von der Bundesagentur für Arbeit durch die Auswertung der Meldedaten zur Sozialversicherung bereitgestellt. Erfasst werden allerdings nur die versicherungspflichtig Beschäftigten, die ungefähr 80 Prozent aller Beschäftigten repräsentieren. Selbständige, mithelfende Familienangehörige, Beamte, Soldaten sowie von der Versicherungspflicht befreite Angestellte und Arbeiter sind nicht berücksichtigt.

Wie bereits dargelegt, ist die Zahl der Beschäftigten in Merzhausen in den letzten Jahren leicht zurückgegangen. Die Kurve zeigte einen wechselhaften Verlauf, der von Verlusten und Zuwächsen geprägt war.

Tabelle 9: Zentralität Arbeitsplätze im Vergleich zu Kleinzentren

	Versorgungs- überschuss bzgl. Ge- samtregion	Abweichung vom Mittelwert in %
Neuried	-6057	-351
Friesenheim	-4907	-265
Gundelfingen	-4285	-219
Löffingen	-3597	-168
Kappelrodeck	-2973	-121
Appenweier	-2025	-51
Merzhausen	-1833	-37
Seelbach	-1415	-5
Vogtsburg i.K.	-1294	4
Rheinau	-1168	13
Schluchsee	-216	84
Heitersheim	-36	97
Hinterzarten	93	107
Renchen	336	125
Willstätt	494	137
Hornberg	649	148
Oppenau	692	152
Lenzkirch	949	171
Bötzingen	1580	218

Statistisches Landesamt – eigene Berechnungen

Aus dem unterdurchschnittlichen Beschäftigtenbesatz ergibt sich bei der Zentralitätskennziffer ein leichtes Versorgungsdefizit gegenüber der Gesamtregion von **-37**. Merzhausen rangiert in Bezug auf die Arbeitsplatzzentralität an 13. Stelle der Kleinzentren. Der Mittelwert der Kleinzentren liegt bei -1.800. Dies bedeutet, dass rund die Hälfte der Kleinzentren auf andere Arbeitsorte angewiesen ist.

7.3 Einzelhandelszentralität

Als Maß zur Berechnung der Einzelhandelszentralität dienen die versicherungspflichtig Beschäftigten im Einzelhandel bezogen auf die Einwohnerzahl. Merzhausen zählte im Jahr 2010 202 versicherungspflichtig Beschäftigte im Einzelhandel. Rund 5% der Beschäftigten arbeiten somit im Einzelhandel.

Die Einzelhandelszentralität von Merzhausen im Vergleich zu den regionalen Kleinzentren geht aus der nachfolgenden Übersicht hervor.

Tabelle 10: Zentralität Einzelhandel im Vergleich zu Kleinzentren

	Versorgungs- überschuss bzgl. Gesamtregion	Abweichung vom Mittelwert in %
Friesenheim	-6.661	-222
Rheinau	-5.270	-155
Neuried	-5.164	-149
Löffingen	-4.324	-109
Appenweiler	-3.685	-78
Vogtsburg i.K.	-3.519	-70
Kappelrodeck	-3.366	-63
Renchen	-3.316	-60
Bötzingen	-3.080	-49
Lenzkirch	-2.835	-37
Merzhausen	-2.517	-22
Oppenau	-2.506	-21
Seelbach	-2.133	-3
Gundelfingen	-2.117	-2
Hornberg	-1.694	18
Heitersheim	-1.550	25
Schluchsee	-670	68
Hinterzarten	83	104
Willstätt	10.829	623

Statistisches Landesamt – eigene Berechnungen

Beim Einzelhandel hat Merzhausen ein Versorgungsdefizit von -2.517 und damit eine Abweichung gegenüber dem Mittelwert der Kleinzentren (-2.071) von lediglich -9%. Bei der Einzelhandelszentralität rangiert Merzhausen im Mittelfeld der Kleinzentren in der Region an neunter Stelle.

Die Zentralität von Merzhausen hat sich in den letzten Jahren mit der Ansiedlung des Aldi-Marktes im Jahr 2008 zusätzlich erhöht. In den kommenden Jahren sollen in der Ortsmitte weitere Geschäftsflächen entstehen.

7.4 Zentralität im Gesundheitswesen

Die Berechnungen zur Zentralität im Gesundheitswesen beruhen ebenfalls auf der Zahl der versicherungspflichtig Beschäftigten.

In Merzhausen gibt es aktuell 11 niedergelassene Ärzte, darunter vier Fach- und sieben Allgemeinärzte. Die Gemeinde erreicht damit eine **überdurchschnittliche Zentralität** und liegt an sieben-ter Stelle der Kleinzentren in der Region.

Abbildung 7: Zentralität Gesundheitswesen im Vergleich zu Kleinzentren

	Versorgungs- überschuss bzgl. Gesamtregion	Abweichung vom Mittelwert in %
Rheinau	-9.201	-93
Friesenheim	-9.039	-90
Willstätt	-7.803	-64
Gundelfingen	-7.762	-63
Appenweier	-7.353	-54
Neuried	-7.314	-53
Kappelrodeck	-5.019	-5
Löffingen	-4.464	6
Heitersheim	-4.392	8
Renchen	-4.015	16
Bötzingen	-3.608	24
Seelbach	-3.341	30
Merzhausen	-2.865	40
Vogtsburg i.K.	-2.801	41
Lenzkirch	-2.330	51
Oppenau	-1.618	66
Hornberg	-1.023	79
Schluchsee	-1.010	79
Hinterzarten	1.271	127

Statistisches Landesamt – eigene Berechnungen

7.5 Zentralität Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe

Zur Berechnung der Zentralität bei Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe werden ebenfalls die versicherungspflichtig Beschäftigten herangezogen.

Im Jahr 2010 wurden in Merzhausen 22 Beschäftigte bei Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe gezählt. Bezogen auf die Einwohnerzahl errechnet sich mit -2.353 eine recht **hohe Zentralitätsziffer**. Auch im Vergleich mit den übrigen Kleinzentren schneidet Merzhausen überdurchschnittlich ab. Der Durchschnitt der Unterzentren liegt bei -4.124. Nur fünf Kleinzentren - Heitersheim, Vogtsburg, Gundelfingen, Oppenau und Schluchsee - verfügen über eine höhere Zentralität.

Tabelle 11: Zentralität Kreditinstitute/Versicherungen im Vergleich zu Kleinzentren

	Versorgungs- überschuss bzgl. Gesamtregion	Abweichung vom Mittelwert in %
Friesenheim	-11.057	-168
Rheinau	-7.796	-89
Renchen	-7.345	-78
Neuried	-7.315	-77
Willstätt	-6.738	-63
Löffingen	-5.973	-45
Lenzkirch	-5.033	-22
Appenweier	-4.861	-18
Bötzingen	-4.453	-8
Hornberg	-4.294	-4
Seelbach	-3.791	8
Kappelrodeck	-3.649	12
Hinterzarten	-2.627	36
Merzhausen	-2.353	43
Schluchsee	-2.201	47
Oppenau	-2.155	48
Gundelfingen	-1.421	66
Vogtsburg i.K.	-1.076	74
Heitersheim	17.789	531

Statistisches Landesamt – eigene Berechnungen

7.6 Dienstleistungszentralität

In der zusammengefassten Betrachtung aller Dienstleistungen ergibt für Merzhausen eine überdurchschnittliche Bewertung.

Der Durchschnittswert der Kleinzentren in der Region Südlicher Oberrhein (-3.185) wird mit -469 weit überschritten. In der Rangliste liegen nur drei Kleinzentren vor Merzhausen, 15 dahinter.

Tabelle 12: Zentralität Dienstleistungen im Vergleich zu Kleinzentren

	Versorgungs- überschuss bzgl. Gesamtregion	Abweichung vom Mittelwert in %
Friesenheim	-7.702	-142
Neuried	-6.383	-100
Rheinau	-6.374	-100
Löffingen	-5.021	-58
Renchen	-4.240	-33
Gundelfingen	-4.044	-27
Kappelrodeck	-4.029	-26
Seelbach	-3.166	1
Bötzingen	-2.627	18
Lenzkirch	-2.454	23
Willstätt	-2.241	30
Hornberg	-2.097	34
Oppenau	-1.907	40
Heitersheim	-1.115	65
Appenweiler	-995	69
Merzhausen	-469	85
Vogtsburg i.K.	-329	90
Schluchsee	133	104
Hinterzarten	676	121

Statistisches Landesamt – eigene Berechnungen

7.7 Schulzentralität

Zur Betrachtung der Schulzentralität werden die Schülerzahlen an den allgemeinbildenden Schulen herangezogen.

Bei den Schulen übersteigt das Versorgungsdefizit von Merzhausen (-3.275) den Durchschnitt der Kleinzentren (-549). Der Grund hierfür liegt im fehlenden weiterführenden Bildungsangebot.

Die Gemeinde rangiert an 16. Stelle. Die Kleinzentren Vogtsburg, Willstätt und Appenweier weisen eine geringere Schulzentralität auf.

Tabelle 13: Zentralität Schüler im Vergleich zu Kleinzentren

	Versorgungs- überschuss bzgl. Gesamregion	Abweichung vom Mittelwert in %
Appenweier	-5.637	-809
Willstätt	-4.057	-554
Vogtsburg i.K.	-3.396	-448
Merzhausen	-3.275	-428
Lenzkirch	-2.470	-298
Hornberg	-2.203	-255
Oppenau	-2.120	-242
Schluchsee	-1.934	-212
Neuried	-516	17
Löffingen	-273	56
Friesenheim	-29	95
Gundelfingen	101	116
Hinterzarten	103	117
Kappelrodeck	263	142
Bötzingen	572	192
Renchen	1.072	273
Rheinau	1.295	309
Seelbach	1.545	349
Heitersheim	2.434	492

Statistisches Landesamt – eigene Berechnungen

7.8 Fazit Zentralität

Die Gesamtübersicht der Zentralität der Kleinzentren in der Region Südlicher Oberrhein für unterschiedliche Ausstattungskriterien ist nachfolgend zusammengefasst.

Tabelle 14: Gesamtbewertung Zentralität im Vergleich zu Kleinzentren

	Bewertung Versorgungsüberschuss ausgehend vom Mittelwert der Kleinzentren					
	Zentralität Beschäftigte	Zentralität Schüler	Zentralität Einzelhandel	Zentralität Gesundheitswesen	Zentralität Banken / Versicherungen	Zentralität Dienstleistungen
Merzhausen	o	--	o	o	o	+
Appenweier	-	--	-	-	o	+
Bötzingen	++	++	o	o	o	o
Friesenheim	--	+	--	-	--	--
Gundelfingen	--	++	o	-	+	o
Heitersheim	+	++	o	o	++	+
Hinterzarten	++	++	++	++	o	++
Hornberg	++	--	o	+	o	o
Kappelrodeck	--	++	-	o	o	o
Lenzkirch	++	--	o	-	o	o
Löffingen	--	+	--	o	o	-
Neuried	--	o	--	-	-	--
Oppenau	++	--	o	+	o	o
Renchen	++	++	-	o	-	o
Rheinau	o	++	--	-	-	--
Schluchsee	+	--	+	+	o	++
Seelbach	o	++	o	o	o	o
Vogtsburg i.K.	o	--	-	o	+	+
Willstätt	++	--	++	-	-	o

Bewertungsskala:

Abweichungen vom Mittelwert				
> + 100 %	> + 50 bis + 100 %	+ 50 bis - 50 %	< - 50 bis - 100 %	< - 100 %
++	+	o	-	--

Eigene Berechnungen

Erkennbar wird nochmals der Bedeutungsüberschuss Merzhausens bei der Summe der Dienstleistungen. Im Bereich der Zentralitäts-Mittelwerte der Kleinzentren liegt Merzhausen bei den Beschäftigten, im Einzelhandel und Gesundheitswesen sowie bei Banken und Versicherungen. Deutlich zurück bleibt die Gemeinde beim Kriterium Schulstandort.

Bewertet man die Plus- und Minuspunkte jedes Kriteriums mit Zahlenwerten zwischen 1 und 5, dann ergibt sich folgendes Gesamtranking.

Tabelle 15: Gesamtranking Zentralität Kleinzentren

	Punkte
Friesenheim	10
Neuried	10
Appenweier	14
Löffingen	14
Rheinau	14
Kappelrodeck	17
Lenzkirch	17
Vogtsburg i.K.	17
Merzhausen	17
Gundelfingen	18
Willstätt	18
Hornberg	19
Oppenau	19
Renchen	20
Seelbach	20
Schluchsee	21
Bötzingen	22
Heitersheim	24
Hinterzarten	28

Bewertungsskala:

Abweichungen vom Mittelwert				
> + 100 %	> + 50 bis + 100 %	+ 50 bis - 50 %	< - 50 bis - 100 %	< - 100 %
5 Punkte	4 Punkte	3 Punkte	2 Punkte	1 Punkt

Eigene Berechnungen

In der Gesamtbewertung erreicht Merzhausen **siebzehn Punkte**. Die Gemeinde liegt damit im unteren Mittelfeld der Kleinzentren in der Region. Die Gesamtzentralität von fünf Unterzentren bleibt hinter der Zentralität von Merzhausen zurück. Die höchsten Werte erreichen Hinterzarten (28 Punkte) und Heitersheim (21 Punkte), die schwächste Friesenheim (10 Punkte).

8 VERFLECHTUNGSBEREICHE

8.1 Grundaussagen zu Verflechtungen

Von wesentlicher Bedeutung zur Bestimmung der Zentralität ist die Frage nach den funktional-räumlichen Verflechtungen einer Gemeinde. Per Definition kann nur dann von einem Zentralen Ort gesprochen werden, wenn der Ort eine Umlandbedeutung besitzt, das heißt über Einrichtungen verfügt, die von der Bevölkerung von benachbarten Gemeinden in Anspruch genommen werden. Die Zuordnung des Verflechtungsbereichs zu einem Zentralen Ort resultiert aus der überwiegenden Orientierung der Bevölkerung zu einem Zentrum.

Als Indikatoren für die Zuordnung der Gemeinden werden im Folgenden die Berufspendlerverflechtungen und die kulturellen Verflechtungen herangezogen.

8.2 Berufspendlerverflechtung

Ein Indikator für die zentralörtlichen Verflechtungen sind die Pendlerströme zwischen Wohn- und Arbeitsplätzen. Dabei werden Beschäftigte als Berufspendler definiert, die auf dem Weg zu ihren Arbeitsstätten die Gemeindegrenzen überschreiten.

Aus der Analyse der Berufspendlerbeziehungen lassen sich die Arbeitsplatzzentralität und die funktionale Orientierung von Städten und Gemeinden ableiten. Die Werte beziehen sich auf die Erwerbstätigen, d. h. es werden sowohl die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als auch Beamte und Selbständige abgebildet. Die Zahlen des Statistischen Landesamtes (4/2011) datieren auf den 30.06.2009.

Zum 30.06.2009 standen in der Gemeinde Merzhausen 1.203 Einpendlern 1.559 Auspendler gegenüber. Dies bedeutet ein Minus von 356 Berufspendlern. Die Zahl an Einpendlern hat sich in den zurückliegenden Jahren jedoch positiv entwickelt (+8 Prozent seit 2007).

Die meisten Berufspendler kommen aus Freiburg (506). Mit weitem Abstand folgen Au (41) und Ehrenkirchen (34). Aus allen weiteren Herkunftsorten kommen weniger als 25 Einpendler.

Die Verflechtungen mit dem Umland drücken sich in der Zahl der Pendler mit Ziel Merzhausen in Bezug zu den Gesamtauspendlern aus. Die intensivsten Beziehungen bestehen mit Freiburg (44,4%). Für alle anderen Pendler-Herkunftsorte spielt Merzhausen eine geringe Rolle als Pendlerziel (weniger als 5% Berufspendler nach Merzhausen).

Die Bedeutung der Arbeitsplätze in Merzhausen für die jeweiligen Umlandgemeinden zeigt sich bei Betrachtung des Indikators Auspendler je 1.000 Beschäftigten am Wohnort (Arbeitsplätze in den jeweiligen Städten und Gemeinden). Enge Verflechtungen bestehen demnach vor allem mit der Gemeinde Au (66,0%). Es folgen Sölden (36,5%) und Wittnau (26,2). In Ebringen, Pfaffenweiler und Stegen bewegen sich die Anteile bei etwa 10 Prozent. Die weiteren aufgeführten Herkunftsorte der Berufseinpendler sind von untergeordneter Bedeutung.

GEMEINDE MERZHAUSEN - STUDIE ZUR ZENTRALÖRTLICHEN FUNKTION

Tabelle 16: Berufspendlerverflechtung 2009

Gemeinden	Einpendler	Auspender	Anteil der Berufspendler nach Merzhausen %	Erwerbstätige am Wohnort	Einpendler je 1.000 Erwerbstätige am Wohnort
Freiburg im Breisgau, Stadt	506	1418	44,4	90.975	5,6
Au	41	22	3,6	621	66,0
Bad Krozingen, Stadt	27	27	2,4	7.157	3,8
Bollschweil	16	0	1,4	1.026	15,6
Breisach am Rhein, Stadt	15	0	1,3	6.550	2,3
Ebringen	15	0	1,3	1.378	10,9
Gottenheim	10	0	0,9	1.264	7,9
Gundelfingen	19	15	1,7	5.516	3,4
Hartheim	10	0	0,9	2.344	4,3
Ihringen	10	0	0,9	2.916	3,4
Kirchzarten	17	15	1,5	4.334	3,9
Pfaffenweiler	14	0	1,2	1.288	10,9
Schallstadt	17	11	1,5	2.903	5,9
Sölden	21	0	1,8	576	36,5
Stegen	12	0	1,1	1.159	10,4
Umkirch	15	18	1,3	2.581	5,8
Wittnau	17	0	1,5	648	26,2
Ehrenkirchen	34	0	3,0	3.580	9,5
March	15	0	1,3	4.622	3,2
Vogtsburg im Kaiserstuhl, Stadt	10	0	0,9	3.138	3,2
Denzingen	25	0	2,2	6.377	3,9
Elzach, Stadt	10	0	0,9	3.757	2,7
Emmendingen, Stadt	19	18	1,7	12.305	1,5
Endingen am Kaiserstuhl, Stadt	11	0	1,0	4.494	2,4
Teningen	13	0	1,1	5.667	2,3
Waldkirch, Stadt	22	15	1,9	9.470	2,3
Müllheim	17	0	1,5	7.826	2,2
Staufen i.Br.	17	0	1,5	3.019	5,6
Lörrach	12	0	1,1	17.969	0,7
Offenburg	17	0	1,5	26.338	0,6
Frankreich	24	0	2,1		
Sonstige	175	0	15,4		
Summe	1203	1559	106		

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, eigene Berechnungen

8.3 Kulturelle Verflechtungen

Die Analyse der kulturellen Verflechtungen betrachtet die Katholische Öffentliche Bücherei Merzhausen, die VHS Hexental und das FORUM Merzhausen – Kultur- und Bürgerhaus. Grundlage hierfür sind die Angaben der Gemeindeverwaltung Merzhausen zu den Besuchern bzw. Nutzern.

Katholische Öffentliche Bücherei Merzhausen

Tabelle 17: Leser der Bücherei

	Leser	% der Leser
Merzhausen	564	64,8
Au	129	14,8
Freiburg	80	9,2
Sölden	30	3,4
Wittnau	27	3,1
Horben	5	0,6
sonst. Gemeinden	36	4,1
Summe	871	100,0

Angaben der Gemeindeverwaltung

Die Bücherei in Merzhausen führt 2011 871 eingetragene Leser, die 12.705 Medieneinheiten ausgeliehen haben. Die Bücherei wird nicht nur von Merzhauser Bürgerinnen und Bürgern frequentiert. Rund ein Drittel der aktiven Leser kommt aus benachbarten Hexental-Gemeinden und aus Freiburg.

VHS Hexental

Träger der Volkshochschule Hexental sind die fünf Gemeinden im Hexental. Die VHS Hexental ist an die VHS Südlicher Breisgau angegliedert. Die VHS bietet je Semester 60-70 Kurse mit ca. 400 Unterrichtstagen an.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Teilnehmer im Sommersemester 2012.

Tabelle 18: Teilnehmer VHS Hexental

	Kursteilnehmer	% der Teilnehmer
Merzhausen	185	39,1
Freiburg	73	15,4
Staufen, Bollschweil, Ehrenkirchen	59	12,5
Au	43	9,1
Sölden, Horben, Wittnau	30	6,3
Schallstadt, Pfaffenweiler, Ebringen	26	5,5
Bad Krozingen	19	4,0
Weitere Gemeinden	38	8,0
Summe	473	100,0

Angaben der Gemeindeverwaltung

Die Tabelle macht deutlich, dass das Einzugsgebiet der Volkshochschule über die Gemarkungsgrenze Merzhausen und sogar über das Hexental hinausreicht. Über die Hälfte der Kursteilnehmer 2011 stammt aus Nachbargemeinden und dem Umland.

FORUM Merzhausen – Kultur- und Bürgerhaus

Das FORUM Merzhausen ist als Veranstaltungshalle für kulturelle und gesellschaftliche Anlässe konzipiert. Es steht auch für eine kommerzielle Vermarktung (Kongresse, Seminare, Präsentationen, Schulungen etc.) zur Verfügung. Die Kapazität in Reihenbestuhlung liegt bei ca. 500 Plätzen. Die zugehörige Tiefgarage verfügt über 54 Stellplätze.

Das FORUM stützt sich auf das empirisch abgesicherte Einzugsgebiet von Merzhausen. Als Bindeglied zwischen Stadt und Landkreis hat die Gemeinde ein direktes Einzugsgebiet von insgesamt rund 20.000 Einwohnern (Merzhausen ca. 5.000, Hexental ca. 5.000, Vauban, St. Georgen, Wiehre ca. 10.000 Einwohner).

Das FORUM Merzhausen - Kultur- und Bürgerhaus wird am 16. November 2012 eröffnet.

Freizeiteinrichtungen

Bei den Freizeiteinrichtungen ist in erster Linie auf das Gartenhallenbad zu erwähnen. Träger ist die BürgerBad Merzhausen gGmbH mit den Gesellschaften VfR Merzhausen e. V., Pro Bad e. V., DLRG Hexental e. V.

Pro Jahr zählt das Freizeitbad 73.000-79.000 Besucher, die auch aus einem weiteren Umland kommen. Anhand der Schwimmkurse des VfR Merzhausen lässt sich das Einzugsgebiet abstecken. Danach kommt der größte Teil der Besucher aus Freiburg (58%), gefolgt von Merzhausen und den Hexentalgemeinden. Der Einzugsbereich reicht bis Ehrenkirchen und Pfaffenweiler.

Tabelle 19: Teilnehmer Schwimmkurse Gartenhallenbad

	Kursteilnehmer	% der Teilnehmer
Merzhausen	147	16,4
Freiburg	518	57,9
Au, Horben, Sölden, Wittnau	119	13,3
Bollschweil, Ebringen, Ehrenkirchen, Schallstadt, Pfaffenweiler	94	10,5
Weitere Gemeinden	16	1,8
Summe	894	100,0

Angaben der Gemeindeverwaltung

8.4 Weitere Verflechtungen

Im September 1971 schlossen sich Merzhausen, Au, Wittnau, Sölden und Horben zur Verwaltungsgemeinschaft (VG) Hexental zusammen. Die VG hat ihren Sitz im Rathaus der mit rund 4.900 Einwohnern größten Verbandsgemeinde.

9 PERSPEKTIVEN FÜR DIE WEITERE ENTWICKLUNG

Neue Ortsmitte (Teil I) – Nahversorgung, Infrastruktur, Kultur

Die Neue Ortsmitte Merzhausen steht mit einem Gesamtvolumen der öffentlichen Hand von 9,1 Mio. Euro im Jahr 2012 vor der Fertigstellung. Neben einer Tiefgarage mit 54 Plätzen findet mit dem FORUM Merzhausen – Bürger- und Kulturhaus, dem neuen Marktplatz sowie einem privat finanzierten Wohn- und Geschäftshaus eine deutliche Aufwertung des unmittelbaren Ortszentrums von Merzhausen statt. Ziele sind u. a. den ruhenden Verkehr in die Tiefgarage zu verlagern und das Versorgungsangebot im Einzelhandel sowie bei Dienstleistungen zu verbessern. Auf dem neuen Marktplatz soll der Wochenmarkt ein neues Zuhause finden und für Kunden besser erreichbar sein.

Das FORUM Merzhausen wird als Kultur- und Bürgerhaus nicht nur den örtlichen Vereinen zur Verfügung stehen. Vielmehr soll durch eine aktive Vermarktung weitere kulturelle Angebote (Konzerte etc.) nach Merzhausen geholt werden. Das Gebäude mit 450 Sitzplätzen wird auch für Kongresse und sonstige privatwirtschaftliche Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Durch das FORUM soll ein kultureller „Mehrwert“ für die Raumschaft über Merzhausen hinaus geschaffen werden.

Gewerbeflächen

Merzhausen ist als Schwerpunkt für Industrie- und Dienstleistungseinrichtungen im Mittelbereich Freiburg mit der qualitativen Einstufung „GE“ aufgeführt. Dies bedeutet gewerbliche Entwicklungsmöglichkeiten kleineren Umfangs zur Verbesserung der lokalen und nahbereichsbezogenen Arbeitsplatzstruktur (bis zu 10 ha).

Der Bebauungsplan „Ehemalige Casino II“ befindet sich derzeit in der Offenlage und wird die Ansiedlung der S.A.G. Solarstrom AG mit rund 100 Arbeitsplätzen in Merzhausen ermöglichen.

Neben der S.A.G. Solarstrom AG sollen weitere 100 Arbeitsplätze in einem neugeschossigen Gewerbeturm und an einem angrenzenden fünfgeschossigen Riegelgebäude eine neue Unterkunft finden.

Wohnungsbau

Merzhausen verfügt über kleine Wohnbauflächen im Bestand (Ehemaliges Casino II, 0,5 ha) und Arrondierungsflächen. Für das Wohngebiet „Brunnacker“ (3 ha) ist der Aufstellungsbeschluss gefasst. Dort sollen mehr als 100 Wohneinheiten auf rund 3 ha entstehen. Die endgültige Konzeption wird derzeit erarbeitet. Die Fläche soll in Bauabschnitten über einen längeren Zeitraum realisiert werden.

Merzhausen verfügt damit über ausreichende Flächenpotenziale, um den Eigenbedarf abzudecken und weitere Zuzüge zu ermöglichen.

Im Zuge der gewerblichen Bebauung entstehen außerdem drei Zwillingengebäude mit insgesamt 60 Wohneinheiten als Beitrag zur Innenentwicklung. Der Bebauungsplan „Ehemaliges Casino II“ schließt die Ende der 1990er begonnene Konversion der ehemaligen Vauban-Kaserne ab.

Öffentlicher Personennahverkehr / Schienenverkehr

Die Stadtbahn Freiburg endet unmittelbar vor dem Ortseingang von Merzhausen. Eine Verlängerung nach Merzhausen hinein war ursprünglich seitens der Stadt Freiburg und der Gemeinde Merzhausen vorgesehen. Letztendlich ist es zu keiner Realisierung gekommen.

Die Gemeinde Merzhausen trifft derzeit Vorkehrungen (Freihaltung von Grundstücken etc.), um eine Verlängerung der Stadtbahn über Merzhausen hinaus in das Hexental zu ermöglichen.

Entgegen ursprünglicher Überlegungen soll die Stadtbahn nicht am Ortsende von Merzhausen ihre Endhaltestelle haben, sondern möglichst nahe an die Gemeinde Au herangeführt werden. In diesem Zuge soll dort eine Park- und Ride-Anlage entstehen. Insgesamt ist eine Verbesserung des SPNV / ÖPNV für die Raumschaft südlich von Freiburg das Ziel.

Nahversorgung

Die Versorgung von Merzhausen mit einem Vollsortimenter (REWE) ist derzeit zwar gegeben, entspricht aber mit nur 600 qm Verkaufsfläche nicht mehr den heutigen Anforderungen. Die Gemeinde befindet sich derzeit in Grundstücksverhandlungen, um einen zeitgemäßen Markt in Merzhausen realisieren zu können.

Neue Ortsmitte (Teil II) – Nahversorgung und Infrastruktur

Die Nahversorgung und die Infrastruktur in der unmittelbaren Ortsmitte sollen weiter verbessert werden. Entsprechende Freiflächen oder ggf. Neubauten wären südöstlich der Dorfstraße weiter möglich und sind mittel- bis langfristige Entwicklungsziele. Gegebenenfalls erfolgt ein entsprechender Grunderwerb bereits im Zuge des laufenden Sanierungsverfahrens.

Sportanlagen

Der VfR Merzhausen benötigt ein neues Vereinsheim und möchte ein drittes Spielfeld (Naturrasen) im Bereich der vorhandenen Sportanlagen errichten. Damit will man dem großen Zuspruch, welcher der Verein als einer der größten in Südbaden erfährt, gerecht werden.

Kinderbetreuung

Sowohl der katholische wie der evangelische Kindergarten sollen saniert bzw. neu gebaut werden. Die ersten Schritte hierfür werden bereits in diesem Jahr eingeleitet. Ziel ist ein quantitatives und qualitatives Angebot, welches den Merzhauser Bedarf langfristig abdeckt. Die aufgrund von Nachfrageschwankungen nicht genutzten Kapazitäten stehen dabei auch Familien aus anderen Gemeinden zur Verfügung. Seit Jahren werden in Merzhausen Kinder aus anderen Gemeinden betreut.

10 ZUSAMMENFASSUNG UND BEWERTUNG

Um die Frage zu beantworten, ob die Gemeinde Merzhausen die Kriterien für ein Kleinzentrum in der Region Südlicher Oberrhein erfüllt, werden die Indikatoren

- Entwicklungsdynamik,
- Ausstattung,
- Zentralität,
- Verflechtungsbereich und
- Entwicklungspotenziale

herangezogen.

Entwicklungsdynamik

Die Indikatoren Einwohner-, Beschäftigten- und Wohnbauentwicklung zeigen eine etwas geringere Dynamik als die Region Südlicher Oberrhein und der Vergleich mit den 19 Kleinzentren in der Region.

Allerdings hatte Merzhausen zum Ausgangszeitpunkt der Betrachtung (1990) bereits ein hohes Ausgangsniveau erreicht. Seit einigen Jahren ist eine höhere Entwicklungsdynamik bei der Einwohner-, Beschäftigten- und Wohnbauentwicklung unverkennbar. Aufgrund der vorhandenen Potenziale (Wirtschaftsdynamik der Region, Lage zu Freiburg, Verfügbarkeit von Wohnbau- und Gewerbeflächen) ist in den kommenden Jahren von überdurchschnittlichen Wachstumsraten auszugehen.

Ausstattung

Die Gemeinde Merzhausen zeichnet sich durch ein differenziertes Angebot an öffentlichen und privaten Einrichtungen und Dienstleistungen aus. Die für ein Kleinzentrum geforderten Kriterien werden mehr als erfüllt.

Die Grundversorgung der Bevölkerung wird durch ein qualitativ gutes Angebot abgedeckt. Darüber hinaus verfügt Merzhausen über eine Reihe von Angeboten mit einer überörtlichen Ausstrahlung. Dies betrifft insbesondere das Gesamtangebot an Dienstleistungen und das Kultur- und Freizeitangebot. Zu den Einrichtungen, die überörtlich wahrgenommen werden, gehören die Bücherei, das Gartenhallenbad und die VHS Hexental. Wenn Ende 2012 das FORUM – Bürger- und Kulturhaus – eröffnet, wird Merzhausen einen weiteren Anziehungspunkt für das Umland haben.

Von der Versorgungsfunktion Merzhausens für das Hexental profitieren vor allem der Einzelhandel und die Dienstleistungen. Aufgrund der positiven Marktdaten bestehen für den Einzelhandel in Merzhausen weitere Marktchancen. Die Erhöhung der Einzelhandelszentralität durch den weiteren Ausbau des Einzelhandelsangebots sei aufgrund des Einzugsgebiets denkbar, konstatiert das Einzelhandels-Gutachten für Merzhausen (2005).

Zentralität

Die Gemeinde Merzhausen verfügt in vielen Bereichen über eine Zentralität, die den bestehenden Kleinzentren gleichkommt.

In der Gesamtbewertung erreicht Merzhausen **siebzehn Punkte** und landet damit im hinteren Mittelfeld der 19 Kleinzentren in der Region Südlicher Oberrhein. Merzhausen liegt gleichauf mit den Kleinzentren Kappelrodeck, Lenzkirch und Vogtsburg i.K. Die Gesamtzentralität der Kleinzentren Rheinau, Löffingen, Appenweier, Neuried und Friesenheim bleibt deutlich hinter der Zentralität von Merzhausen zurück.

Tabelle 20: Gesamtranking Zentralität

	Punkte
Friesenheim	10
Neuried	10
Appenweier	14
Löffingen	14
Rheinau	14
Kappelrodeck	17
Lenzkirch	17
Vogtsburg i.K.	17
Merzhausen	17
Gundelfingen	18
Willstätt	18
Hornberg	19
Oppenau	19
Renchen	20
Seelbach	20
Schluchsee	21
Bötzingen	22
Heitersheim	24
Hinterzarten	28

Eigene Berechnungen, Summe der Einzelzentralitäten nach dem Durchschnitt der Kleinzentren, Bewertung der Einzelzentralität nach Punkten zwischen 1 und 5

Verflechtungsbereich

Verflechtungsbereiche lassen sich für den Einzelhandel und die Summe der Dienstleistungen sowie für kulturelle und freizeitorientierte Einrichtungen nachweisen.

Bei Einzelhandel und Dienstleistungen bestehen die engsten Beziehungen zu den Hexentalgemeinden und nach Freiburg. Darüber hinaus bestehen kulturelle und Freizeit-Verflechtungen mit den weiteren Umlandgemeinden, etwa Horben, Schallstadt, Ehrenkirchen und Staufen i.Br..

Entwicklungspotenziale

Sowohl im gewerblichen Bereich als auch im Wohnungsbau sind ausreichende Flächenpotenziale vorhanden, so dass Wanderungsgewinne zu erzielen sind und Unternehmen angesiedelt werden können.

Mit dem FORUM – Bürger- und Kulturhaus erhält Merzhausen noch in diesem Jahr ein Kultur- und Tagungshaus, das für kulturelle Angebote, Kongresse und sonstige privatwirtschaftliche Veranstaltungen zur Verfügung steht. Mit dem FORUM soll ein kultureller „Mehrwert“ für die Raumschaft über Merzhausen hinaus geschaffen werden.

Fazit

Die im LEP unter 2.5.11 (Begründung) genannten Ausstattungsmerkmale für Kleinzentren - Grund- und Hauptschule, Einrichtungen der Jugend- und Erwachsenenbildung, Bücherei, Sportplatz und Sporthalle, Ärzte und Apotheke, Kreditinstitut bzw. -filialen, handwerkliche Dienstleistungsbetriebe, Einzelhandelsgeschäfte, Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr, ausreichendes Angebot an Arbeitsplätzen - sind in Merzhausen vorhanden.

Hinsichtlich Zentralität und Verflechtungen kann sich die Gemeinde Merzhausen mit den ausgewiesenen Kleinzentren messen.

Wegen der guten Ausstattung der Gemeinde Merzhausen und der vorhandenen Entwicklungspotenziale empfiehlt sich die Ausweisung als Kleinzentrum. Die bereits bestehenden Funktionen der Gemeinde Merzhausen würden mit einer Ausweisung als Kleinzentrum anerkannt.

Eine eindeutige Orientierung zur Gemeinde Merzhausen lässt sich für die Hexentalgemeinden Au, Wittnau, Sölden und Horben nachweisen. Dieser Verflechtungsraum umfasst damit rund 10.000 Einwohner. Hinzu kommen die Verflechtungen mit den angrenzenden Freiburger Stadtteilen. Insbesondere im Einzelhandel und bei den kulturellen Einrichtungen und Freizeiteinrichtungen nehmen die Freiburger Bürgerinnen und Bürger die Angebote in Merzhausen wahr.

Abbildung 8: Verflechtungsbereich Merzhausen

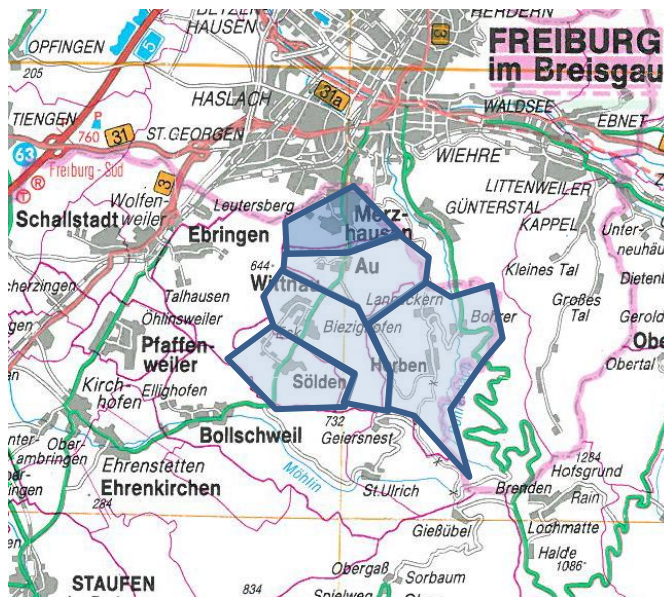


Abbildung 9: Einwohner im Verflechtungsbereich Merzhausen (30.09.2011)

